



# Mariborer Zeitung

## Neue Streikwelle in Frankreich

Der Streik in Lille noch nicht beigelegt / Im Elsaß drohen 100.000 Arbeiter aller Branchen mit dem Generalstreik

Paris, 14. September. Ministerpräsident Leon Blum wollte den gestrigen Sonntag über in Lille, um den dortigen großen Textilarbeiterstreik beizulegen. Blum verhandelte den ganzen Tag über mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften. Alle seine Bemühungen, einen Ausgleich an Ort und Stelle zu finden, waren jedoch vergebens. Schließlich stellte Blum den Vertretern der Industrien ein Ultimatum betreffend die Annahme des neuen Kollektivvertrages, der erhöhten Lohnsätze und noch einiger kritischer Fragen. 24 Stunden nach Annahme des Ultimatus durch die Industriellen müßte die Arbeiterschaft zur Arbeit zurückkehren.

In Regierungskreisen befürchtet man je-

doch, daß die Arbeitgeber das Ultimatum Blums ablehnen werden.

Als Leon Blum in Paris wieder eingetroffen war, erwartete ihn eine neue Floßpost aus Straßburg, wo im ganzen Elsaß-Lothringen ein Generalstreik auszubrechen droht. Die dortigen Gewerkschaftsorganisationen werden heute nachmittags über den Ausbruch des Generalstreiks beraten, der 100.000 Arbeiter aller Branchen umfassen wird und der auch diesmal unter der Führung der Kommunisten steht. Aber auch aus den anderen Provinzen werden neue Streiks angekündigt, die die Kommunisten als Prellsperre gegen die Regierung Blum ausspielen.

## Englischer Pessimismus

Der Internationale Kontrollausschuß tritt heute nachmittags zusammen / Auch die Locarno-Aussichten nicht günstig

London, 14. September. Das Foreign Office hat den Internationalen Kontrollausschuß für heute, Montag, den 14. d. um 16 Uhr einberufen, doch befürchtet man, daß es nicht gelingen werde, die Verhandlungen über die Einladung in der Nichtbeteiligungspolitik gegenüber Spanien vorwärts zu treiben. Es ist fraglich, ob die in Betracht kommenden Staaten schon ihre diesbezüglichen Gesetze und Verordnungen unterbreiten könnten. Vor allem wird die Haltung Portugals und Mexicos mit Argwohn beobachtet.

Mexico soll die Unterstützung Madrids praktisch nach wie vor weiter betreiben.

Die bisher mit dem Internationalen Kontrollausschuß gemachten Erfahrungen stimmen die britische Politik auch über die Aussichten für das Zustandekommen der Konferenz der Locarno-Mächte am 19. Oktober pessimistisch. Die englische Regierung ist sich bewußt, daß sie selbst sehr wenig zu den Vorbereitungen beigetragen hat und daß infolge der bevorstehenden Genfer Tagungen auch in den nächsten Wochen nicht genügend Zeit zur Verfügung stehen wird.

## Polen mit Frankreich gleichberechtigt...

Der französische Handelsminister Paul Bastid in Warschau.

Paris, 13. September. Die „Acton Franaise“ befaßt sich wieder mit der französisch-polnischen Freundschaft und meint, angesichts der sehr ungewissen internationalen Lage müßte die Wiederherstellung der polnisch-französischen Freundschaft

tröstend wirken. Die maßgeblichen Kreise in Paris hätten schließlich eingesehen, daß Polen eine große Nation ist, der gegenüber man nicht verfahren könne wie mit einem armen Freund, der von Zeit zu Zeit Hilfe benötigt. Polen müsse und werde jetzt wie gleichrangiger Partner behandelt werden bei vollständiger Respektierung aller Sonderinteressen dieses Partners.

In politischen Kreisen wird die Betonung der Freundschaft mit Polen, dessen gespannte Beziehungen zu Moskau bekannt sind, als ein merkliches Anzeichen dafür ausgedeutet, daß man französischerseits allmählich von der Barthouischen Moskau-Politik abzugehen gewillt ist.

Warschau, 13. September. Der französische Handelsminister Paul Bastid, der seit Samstag in Warschau weilte, hatte längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Sładowski, den Ministern Beck und Awiatowski. Er wurde ferner vom Staatspräsidenten Mościcki empfangen.

## 700 Tote bis jetzt in Palästina

Die blutige Bilanz der Niederhaltung der Araber. — Bis jetzt 140 Kommunisten als Drahtzieher ausgewiesen.

Jerusalem, 14. September. Der palästinensische Kleinrieg, in dem die Engländer jede Freiheitsbewegung der ihre Heimat verteidigenden Araber mit brutaler Gewalt niederhalten, hat bis jetzt 700 Tote gefordert. Der angerichtete Sachschaden beträgt über 2 Millionen Pfund Sterling. Bei allen Sicherungsmaßnahmen der Mandatsbehörde konnten die Unruhen bis jetzt nicht zum Stillstand gebracht werden. 140 ausländi-

sche Juden, die sich als kommunistische Agitatoren betätigten, wurden ausgewiesen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 2000. Ferner konnten 400 Bomben und 300 Schusswaffen beschlagnahmt werden, ebenso 35 Tonnen Gewehre, Munition usw.

## Nationale Arbeiterfront in Japan

Hunderttausende von Arbeitern verlassen die bolschewistisch beeinflusste „Arbeiterunion“ und wenden sich der „Nationalfront“ zu.

Tokio, 14. September. Wie die Agentur Domei berichtet: Die Arbeiter sämtlicher staatlicher Werkstätten, Fabriken, Werften, Arsenale, Eisenbahnen usw. sind aus der kommunistisch beeinflussten „Arbeiterunion“ ausgetreten und gehen in Hunderttausenden zur „Nationalfront“ über. Die „Arbeiterunion“ ist aus diesem Grunde zur vollständigen Bedeutungslosigkeit zusammengefallen.

## Brand im Pariser Opernhaus

Einsturz einer Decke. — Viele Dekorationen vernichtet. — Der Schaden geht in die Millionen.

Paris, 14. September. In der Großen Oper von Paris brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr in dem über der Bühne gelegenen Teil des Dachstuhl Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich. Straßenpassanten hatten bemerkt, daß aus der Kuppel Flammen schlugen. Die sofort alarmierte Feuerwehr traf mit sieben Löschzügen ein. Inzwischen hatte aber das Feuer weiter um sich gegriffen. Die über der Bühne aufbewahrten Dekorationen brannten bereits lichterloh und eine Decke stürzte ein. Da die Flammen immer höher aus der Kuppel schlugen und auch im Innern des Gebäudes sich weiter ausbreiteten, mußte die Feuerwehr schließlich die ganze Bühne unter Wasser setzen.

Der Zuschauerraum selbst war vorerst nicht gefährdet, da er durch den eisernen Vorhang vom Brandort abgesperrt war. Nach mehrstündiger Löscharbeit gelang es schließlich der Feuerwehr, den Brandes Herd zu werden. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt. Dem Feuer sind zahlreiche Dekorationen zum Opfer gefallen, doch scheint den größten Schaden das Wasser angerichtet zu haben.

Ueber die Ursache des Brandes ist man bisher nur auf Vermutungen angewiesen. Auf der Bühne werden seit einigen Monaten umfassende Reparaturarbeiten vorgenommen, und man vermutet, daß einer der zahlreichen dabei beschäftigten Arbeiter durch Unvorsichtigkeit, vielleicht durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel, den Brand verursacht.

## Deutsche Zeitungen dürfen noch nicht nach Oesterreich.

Wien, 14. September. Das Bundeskanzleramt hat das jenerzeit verfügte und zuletzt am 13. Juni d. J. mit Wirksamkeit vom 16. September d. J. verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften für einen Zeitraum von weiteren drei Monaten bis 16. Dezember verlängert. Mit Ausnahme von einigen bestimmten Blättern ist die allgemeine Einfuhr deutscher Zeitungen nach Oesterreich nach wie vor gesperrt.

## Börse

Zürich, 14. September. Die Kurse in Bern, 7. Paris 20.205, London 15.525, New York 308.575, Mailand 24.75, Berlin 123.40, Wien 56.60, Prag 12.68.

## Hitler: „Wir wollen den Frieden!“

„Wir haben den Krieg kennengelernt!“ Aus einer großen Rede des Reichskanzlers.

München, 14. September. Bei dem großen Appell, an dem SS, SA und Kraftfahrerkorps zusammen in einer Gesamtzahl von 150.000 Mann mitwirkten, hielt Reichskanzler Hitler eine große Rede, in der er u. a. sagte: „Wir wollen nur den Frieden. Wir haben die Kriegskennengelernt. Wir wollen den Völkern um uns gerne die Hand geben und wollen mit ihnen zusammenarbeiten. Wir haben keine Feindschaft und haben keinen Haß gegen sie. Niemals aber wird Deutschland bolschewistisch werden. Wir wollen nicht, daß das Ergebnis der Arbeit und des Fleißes von Millionen Menschen von gewissenlosen internationalen bolschewistischen Juden vernichtet werde. Was wir zu wissen brauchen, das wissen wir selbst, dazu brauchen wir keine Palästinaer.“

Der Reichskanzler schloß mit der Aufforderung, zwischen dem heutigen Deutschland und einem anderen Land einen Vergleich zu suchen, das gegenwärtig grauenvoll verwüstet und in Schutt und Trümmer verwandelt werde.

## Räuber gegen Militär

200 chinesische Räuber lieferten einem japanischen Militärzug ein schweres Gefecht. — 24 Tote auf Seite der Japaner.

Tokio, 14. September. Bei Muleung an der chinesisch-koreanischen Grenze überfielen etwa 200 gut bewaffnete und militärisch disziplinierte Räuber einen japanischen Militärtransport. Hierbei entwickelte sich ein Gefecht, welches Samstag abends begann und gestern Sonntag nachmittags erst endigte. Die Japaner verzeichneten in diesem Gefecht 24 Tote und 45 Verwundete. Die Räuber ergriffen erst beim Eintreffen von Militärreserven die Flucht und nahmen ihre Leichen und Verwundeten mit.

## Englands König besuchte die Wiener Herbstmesse



Auf seiner Reise durch Südost-Europa besuchte König Eduard der Achte von England auch die österreichische Bundeshauptstadt Wien. Hier sieht man ihn auf einem Gang durch das Gelände der Wiener Herbstmesse. Von links nach rechts: Minister a. M. Heintz, König Eduard der Achte und Minister Dragler. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



# Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente

Die Politik der Kleinen Entente bleibt unverändert / Herzlicher Empfang der Minister in der slowakischen Hauptstadt

Preßburg, 13. September. (Nofa). Gestern um 19.30 Uhr ist der Sonderzug mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović, dem rumänischen Außenminister Antonescu und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Křosa in Preßburg eingetroffen. Der feierliche Empfang der



Dr. Stojadinović

Minister fand vor dem Hotel „Carlton“ statt, wo sich eine vielköpfige Menge mit den nationalen Verbänden an der Spitze eingefunden hatte. Den Ministern wurden beim Erscheinen stürmische Ovationen

zuteil. Die Militärkapelle intonierte zuerst die jugoslawische, dann die rumänische und schließlich die tschechoslowakische Staatshymne. Bürgermeister Dr. Křosa begrüßte die Minister in begeisterten Worten, worauf sich die Minister durch ein Spalier von Mädchen in Volkstrachten ins Hotel begaben, wo sie von Vertretern der tschechischen Legionäre empfangen wurden.

Preßburg, 13. September. Heute wurde hier die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente eröffnet, der in allen diplomatischen und politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird. Die drei Außenminister begaben sich zuerst nach Topolčany, wo sie vom Staatspräsidenten Doktor Beneš in Audienz empfangen wurden. Ministerpräsident Dr. Stojadinović wurde vom Präsidenten mehr als eine halbe Stunde ins Gespräch gezogen, wobei alle die Tagung betreffenden Fragen durchberaten wurden. Nachmittags gab Staatspräsident Dr. Beneš zu Ehren der Außenminister des Kleinen Verbandes ein Bankett, an dem sich auch der Gehilfe des jugoslawischen Außenministers Vladimir Martinac, der jugoslawische Gesandte in Prag und andere Persönlichkeiten beteiligten.

Nachmittags wurden die Beratungen unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doktor Beneš fortgesetzt und dauerten insgesamt über zwei Stunden. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović wird den Beratungen morgen beizuwohnen. Die Konferenz wird morgen offiziell abgeschlossen werden.

Morgen nachmittag werden sich die Außenminister auf die Jagd ins Revier des Staatspräsidenten begeben. Ministerpräsident Dr. Stojadinović wird sich sodann nach Prag begeben, wo er zwei Tage verbringen wird. Bei dieser Gelegenheit wird er auch



Dr. Beneš

nach Pilsen reisen, um die dortigen Stodawerke zu besichtigen.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wird die Konferenz mit der Feststellung schließen, daß die Kleine Entente nach wie vor ihre bisherige Friedenspolitik fortsetzen werde.

harrlichkeit, mit der sich England und Frankreich weigern, die Kolonien zurückzugeben, ist Deutschland entschlossen, sein Recht zu fordern und Europa vor eine Alternative zu stellen, wie man sie noch nicht erlebt hat. Eines ist nach hiesigen Informationen sicher: Wenn Deutschlands Kolonialhunger nicht befriedigt wird, dann wird es genötigt sein, dort zuzuschlagen, wo es noch genug Rohstoffe gibt, und zwar gegen Sowjetrußland.

Nürnberg, 13. September. Heute defilierte vor Adolf Hitler das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps. Hitler hielt bei dieser Gelegenheit die kämpferischste Rede dieses Parteitags, indem er sagte:

„Man versucht uns zu ängstigen, aber sie sollen wissen, daß man uns nicht zu ängstigen vermag. Wir sind bereit und stark genug, auf jeden Schlag mit einem solchen Gegen Schlag zu antworten, daß es ihnen allen vergehen wird, uns anzugreifen. Draußen werden jetzt Manifestationen und Demonstrationen gegen den Faschismus und gegen uns in Szene gesetzt. Man behauptet, es sei das ganze Volk, wenn einige Tausend und Hundert solcher Leute aufmarschieren. Wenn wir gewillt sein sollten, solche Manifestationen gegen unsere Auslandgegner zu veranstalten, dann werden es keinesfalls Hunderttausende, sondern Millionen sein und ganz Deutschland wird auf die Straße gehen, um seinen Willen zu manifestieren.“

## Die großen Herbstmanöver in Frankreich



Im Südosten von Frankreich finden in diesen Tagen die großen Herbstmanöver statt, an denen auch marokkanische Regimenter teilnehmen. Hier sieht man eine Abteilung von Spahis der „roten“ Partei beim Vormarsch in der Nähe von Varages. (Presse-Bild-M.)

## Des Papstes Appell gegen den Weltbolshewismus

Große Bedeutung der Rede des Hl. Vaters nach den Enunziationen Mussolinis und Hitlers.

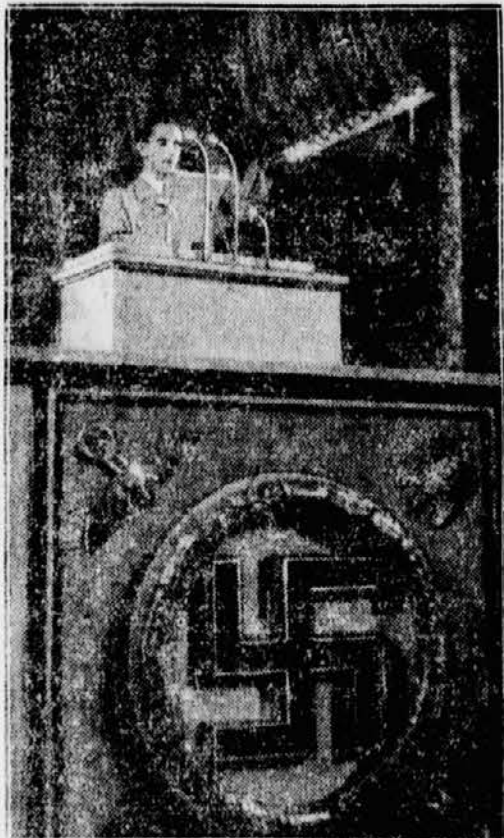
Rom, 13. September. In hiesigen politischen Kreisen wird die Rede, die Papst Pius XI. morgen in seiner Sommerresidenz vor 2000 spanischen Flüchtlingen halten wird, mit Spannung erwartet. Die Rede des Papstes wird von allen italienischen und wahrscheinlich auch deutschen Sendern übertragen werden. Die Rede, die der Papst verlesen wird, soll über eine halbe Stunde dauern. Der Papst wird in seiner Rede die gesamte katholische Christenheit gegen den Bolshewismus aufrufen. Die Stimme des Papstes ist die dritte nach jenen Mussolinis und Hitlers und soll den Kommunismus auf das empfindlichste treffen.

## Aus Ljubljana

Lu. Die königliche Familie nach Beograd zurückgekehrt. Seine Majestät König Peter hat Samstag abends die Sommerresidenz Wled verlassen und kehrte in Begleitung seiner Mutter Ihrer Majestät Königin Maria sowie seiner Brüder Ihrer Igl. Hoheit der Prinzen Tomislav und Andrej nach Beograd zurück. Bis Kranj begleitete die königliche Familie Ihre Igl. Hoheit Prinzregent Paul und Prinzessin Olga.

Lu. Todesfälle. Auf Schloß Stari grad in St. Peter bei Novo mesto verschied Gräfin Milina Markovitch di Commandona im

## Goebbels spricht



Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt am Donnerstagabend vor dem Parteikongress in Nürnberg eine große Rede gegen den Bolshewismus. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Prinzessinnen-Verlobung auf holländisch. Die Verlobung der Prinzessin Juliana der Niederlande ist für die Holländer deshalb von so wesentlicher Bedeutung, weil mit Prinzessin Juliana das Haus Oranien aussterben würde. Jetzt wird natürlich allgemein die Hoffnung auf Nachkommenschaft geäußert. Sollte Prinzessin Juliana aber sterben, ohne daß ein Thronerbe oder Thronerbin vorhanden ist, dann würden beide Häuser des Parlaments, in der Zahl ihrer Mitglieder verdoppelt, zusammentreten und sie hätten nach der holländischen Verfassung dann zu entscheiden, ob das Land weiter eine Monarchie bleiben soll, wer in diesem Falle auf den Thron zu berufen ist, oder ob Holland Republik wird. Für die Verheiratung von Mitgliedern des Hauses Oranien besteht die Vorschrift, daß sie sich nur mit einem Protestanten oder einer Protestantin verheiraten dürfen, die in keinem Falle als Erbin eines fremden Throns in Betracht kommen.

## Deutschland forciert die Kolonialfrage

Vier Jahre will Deutschland noch warten / Römische Informationen über Deutschlands Absichten / Eine neue Rede Hitlers

Rom, 13. September. Da Italien das Kolonialproblem zu seinem Vorteil ohne Befragung der übrigen Großmächte gelöst hat, herrscht in hiesigen politischen Kreisen das größte Interesse dafür, wie die immer brennendere und aktuellere deutsche Kolonialfrage gelöst werden würde. Deutschland steht nach italienischer Ansicht heute dort, wo Italien vor der Errichtung seines Kolonialreiches gestanden hat. Deutschland ist bodenhungrig, es kann seinen Bevölkerungsüberschuß in den eigenen Reichsgrenzen nicht ernähren. Deutschland will jedoch keineswegs zu einer Geburtenbeschränkung über-

gehen, im Gegenteil, die Natalität wird mit allen staatlichen Mitteln gefördert. Deutschland braucht deshalb unbedingt Kolonien, wie Hitler dies in seiner Botschaft betont hat. Er will nach hiesigen Informationen noch vier Jahre warten, da England den bisherigen Widerstand gegen die Rückgabe der einstigen deutschen Kolonien überwinden will.

Nach hier aus Berlin eingelangten zuverlässigen Informationen ist Deutschland entschlossen, vor seiner Schwierigkeit zurückzuschrecken, um so bald wie möglich diese Rückstattung zu erzwingen. Mit derselben Be-

## Flugzeug schleppt einen Zeffelballon



Bei den großen Herbstmanövern im Südosten Frankreichs wurde, wie unser Bild zeigt, ein Zeffelballon benutzt, der von einem Flugzeug vorwärtsgetrieben wurde. Der Ballon konnte auf diese Weise eine Geschwindigkeit von etwa 50 Stundenkilometer erreichen. Diese Einrichtung wurden den ausländischen Militärattachés zur Verfügung gestellt, so daß sie die Manöver gut beobachten konnten. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



Alter von 78 Jahren. — In Novo mesto starb der Lehrer i. R. Slavko S h o t t.

**Lu. Auszeichnung.** Der Vorstand der Technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Viktor S t a b e r n e wurde mit dem Saavorden 3. Klasse, der Leiter der Militärdelegation bei der Bahndirektion in Subljana Oberst Peter R e d e l j o v i c mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse und der Baurat der Technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Eduard K u g i n a mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Klasse ausgezeichnet.

**Lu. Bildhauer Gangl in der heimatischen Erde beigesetzt.** Die Gebeine des vor Jahresfrist in Prag verstorbenen Seniors der slowenischen Bildhauer Alois G a n g l wurde jetzt in seine Vaterstadt Metlika überführt und dort in aller Stille beigesetzt.

**Lu. Ein altes Schlachtboot ausgegraben.** Bei den Regulierungsarbeiten im Pjublancabett wurde dieser Tage ein noch ziemlich gut erhaltenes Boot ausgegraben, das eine Länge von 12 und eine Breite von 2 Metern aufweist und vor Jahrhunderten als Schlachtboot gedient haben muß.

**Lu. Ein heißer Wettkampf im Harmonikaspiel** wickelte sich vergangenen Sonntag als traditioneller Abschluß der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana ab. Als Sieger auf der diatonischen Harmonika ging wieder Stanfo M u g u t a aus Ljubljana und auf der chromatischen Harmonika Rudolf P i l i c h aus Celje hervor, die beide zu Staatsmeistern erklärt wurden. Das Wettkampf wurde vom Sender Ljubljana übertragen.

**Lu. Die Weiskrainer Volkskänge** standen vergangenen Sonntag in Ljubljana im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Auf Initiative der „Maslena Matice“ brachten Bauernkusch und -mädchen aus den Bezirken Ormoelj und Metlika in Weiskrain historische Tänze in der malerischen historischen Volksstraße zur Aufführung. Den Vorführungen wohnte eine mehrtausendköpfige Menge bei.

**Bei Säueren und Kreuzschmerzen.** Stauungsleber und mangelhafter Gallenabfluß, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Witterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte „Franz-Josef“-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgeschrittener Anwendung recht gut vertragen.

Od. un. sag. nat. nat. dr. S. br. 15 — 185 od 25. V. 1935

### Kolue-Cocktail die neue Mode

England hat Cocktail-Verlegen. Zurzeit findet in London eine Ausstellung des Wein- und Spirituosenhandels und des Hotelgewerbes statt und auf ihr wird ein Wettbewerbs neuer Cocktails durchgeführt. Ein großes Preisrichterkollegium, in dem sich übrigens auch zwei Frauen befinden, ist an der Arbeit, die tausend neuen Cocktails, die von insgesamt etwa 200 Wettbewerbern, aus allen Teilen des britischen Imperiums angemeldet worden sind, zu testen.

Das ist durchaus keine einfache Angelegenheit, und wer etwa glaubt, ein Cocktail-Preisrichter könne sich nun gratis und franzo und in der angenehmen Form einen Cocktail antrinken, der irrt sich gewaltig. Erstens dürfen die Kostproben nur sehr klein sein und zweitens müssen die Preisrichter zwischen zwei Cocktails jeweils Karottenschnitzel essen und Wasser trinken damit sie den Geschmack jedes einzelnen Cocktails unbeeinträchtigt durch den vorhergehenden feststellen und bewerten können.

Die beiden Frauen, die dem Preisrichterkollegium angehören, entwickelten übrigens keinen gerade feminin zu nennenden Geschmack. Sie erklärten, ein guter Cocktail dürfe nicht zu süß sein, sondern müsse eher ein scharfes Aroma haben.

Schon jetzt ist bekannt geworden, daß die alten guten Cocktails Manhattan, Dry Martini und Brandy nicht mehr als modern gelten. Der erste Preis wurde einem Cocktail zuerkannt, der eine aromatische Substanz, Zerkula genannt, zugefugt erhält. Zerkula ist das Produkt aus einer Kaktuspflanze.

Guten Appetit!

### Tischgespräch.

„Aber Herr Langer, warum hat denn nicht auch Ihre Frau meiner Einladung Folge geleistet?“ — „Tja, wir haben ausgelost, wer von uns beiden gehen soll.“ — „Aha, und Sie haben gewonnen?“ — „Nein — verloren...“



L83

ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol, dessen antiseptische Wirkung in hervorragendem Maße gesteigert worden ist. Bakteriologische und klinische Versuche haben die überlegene bakterizide Wirkung wissenschaftlich erwiesen.

## Wissenschaftliche Forschung

L83

hat die keimtötende Wirkung des Odol einwandfrei bestätigt. Odol ist daher als antiseptisch und bakterizid anerkannt. Wer ODOL zur täglichen Mundpflege verwendet, schützt seine Gesundheit; darum gilt für alle der Spruch:

Halte mit Odol gesund — Zähne, Mandeln, Hals und Mund!

# ODOL

Mundwasser Zahnpasta

## Kategorisierung der Bauernschulden

### Eine Ankündigung des Ackerbauministers / Einen Teil der bäuerlichen Schulden übernimmt der Staat / Der Bauer soll wieder kreditfähig werden

Beograd, 13. September. Ackerbauminister S t a n k o v i c hielt in Kikinda eine Versammlungsrede, in der er sich vor allem mit dem Problem der bäuerlichen Schulden befaßte. Der Minister jagte u. a.: „Die Verordnung über die Regelung der bäuerlichen Schulden ist fertiggestellt und wird noch im Laufe dieses Monats erlassen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß diese Verordnung die definitive Lösung dieser Frage darstellt und sich in vieler Hinsicht von den bisherigen Verordnungen auf diesem Gebiete wesentlich unterscheidet. Die Verordnung hat die Tendenz, das Portefeuille der bäuerlichen Wechsel von den staatlichen Privatbanken auf eine Liquidationsbank zu übertragen, in diesem Falle auf die Privilegierte Agrarbank. Einen

Teil der bäuerlichen Schulden wird der Staat übernehmen. Die Verordnung sieht auch große Erleichterungen im Hinblick auf die Höhe der Schulden und die Tilgungsweise vor. Die Schuldner werden auf drei Kategorien verteilt werden. In die erste Gruppe fallen diejenigen Schuldner, die den Gelbankstellen schuldig sind, in die zweite Gruppe die Schuldner bei den bäuerlichen Genossenschaften und die dritte Gruppe diejenigen, die an Private, Gewerbetreibende und Kaufleute schuldig sind. Für alle diese drei Gruppen von Schuldnern wird die Tilgungsweise im besonderen vorgeschrieben werden, und zwar unter Berücksichtigung der Situation des Gläubigers. Bezüglich der Schulden bei den Gläubigern Genossenschaften wird in der Weise vorgegangen werden, wie sie von den Genossenschaften selbst in

Antrag gebracht wird, da in diesem Falle die Bauern selbst Gläubiger und Schuldner sind. Sie mögen daher diese Frage nach ihrem besten Ermessen lösen. Bezüglich der Abschreibung der Schulden wird zwischen den Schuldnern mit großen Summen und kleinen Schuldnern unterschieden werden. Für die kleinen Schuldner wird die lineare Abschreibung zur Anwendung gebracht werden, während bei den großen Schuldnern die individuelle Behandlung in Frage kommt.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die Frage der bäuerlichen Gutschulden liegt nicht nur darin, daß der Bauer entschuldet werden soll, sondern auch darin, daß er wieder seine Kreditfähigkeit erlangt.“

## San Sebastian in den Händen der Militärgruppe

### Die Anarchisten haben die Stadt in Brand gesteckt / Blutige Kämpfe zwischen Anarchisten und baskischen Nationalisten

San Sebastian, 13. September. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erfolgte der letzte Generalangriff der Militärgruppe, der es gelungen ist, die Stadt San Sebastian an sich zu reißen. Damit ist nach dem zweiten strategisch wichtigsten Punkt der Nordwestfront gefallen und es bleibt nur mehr Bilbao einzunehmen, wenn der weitere Stoß gegen Madrid und Barcelona konzentriert geführt werden soll.

Die Weißen stiegen gegen 2 Uhr früh bereits bis in das Zentrum der an allen Ecken und Enden brennenden Stadt vor. Nicht nur der herrliche Sturzel, sondern auch andere monumentale Gebäude dieses einst wunderbaren Seebades wurden von den Anarchisten und Kommunisten in Brand gesetzt. Die baskischen Nationalisten, die in ihrer Verblendung auf der Seite der Anarchisten und Kommunisten kämpften, um sich des spanischen „Zentralismus“ zu erwehren, kämpften ohnmächtig gegen die zerstörenden und ihrer Verbündeten, die die schönsten Paläste in Flammen aufgehen ließen. Alle Bemühungen der baskischen Nationalisten, wenigstens einen Teil der unersetzlichen Bauten zu retten, war vergebens. Inzwischen setzten die regulären Truppen der Militärgruppe ihren Vorrücken durch die Stadt fort, wobei die Roten erbitterte Kämpfe gefochten lieferten. Der Gouverneur Ortega ist geflüchtet. Vor ihrem Rückzug vernichteten die Roten die Rundfunkstation, das

Telephonnetz und einen Eisenbahntunnel. Die Militärgruppe unter dem Befehl des Generals M o l a ist nunmehr Herrin über die ganze Provinz Guipuzcoa. Das nächste Ziel der Weißen ist die Stadt Bilba o, die die Roten angeblich besetzt haben.

## Aus dem Inland

**i. Der Gesundheitszustand Dr. Vladko Macels** hat sich nach der bereits gemeldeten Operation sichtlich gebessert. Das subjektive Befinden ist vortrefflich.

**i. Deutsche Frontkämpfer in Jugoslawien.** Wie bereits berichtet, sind dieser Tage mehrere deutsche Frontkämpfer, die im Weltkriege in Serbien und am Balkan kämpften, in Beograd eingetroffen, um die Gräber ihrer gefallenen Kameraden zu besuchen. Die Frontkämpfer, die in Begleitung des Legationssekretärs H e f von der deutschen Gesandtschaft auf dem deutschen Soldatenfriedhof erschienen waren, legten zunächst pietätsvoll Kränze auf die Gräber und einige Frauen, die in ihrer Begleitung erschienen waren, weinten still vor sich hin für die gefallenen Verwandten. Der Gefreite des ehemaligen 33. deutschen Artillerieregiments S h i l l e r hielt eine tief empfundene Rede, in der er der jugoslawischen Regierung und dem Volke den Dank aussprach für die

Pflege und den Schutz der Gräber. Nach Einminutenschweigen sangen die Teilnehmer das Deutschlandlied und grüßten mit erhobenen Händen die Gräber ihrer teuren Toten. Sie legten auch auf die serbischen Soldatengräber prächtige Kränze. Die Gruppe begab sich sodann nach Skoplje, Priboj, Mitrovica, Graevac und anderen Orten.

**i. Subotica erhält die Einnahmekontrolle und verliert die Staatsbahndirektion.** Es ist damit zu rechnen, daß die Staatsbahndirektion Subotica, falls sie in der Besatzung belassen wird, nach Novi Sad verlegt werden wird. Als Kompensation für diese Verlegung, die 420 Beamte zählt, soll Subotica die Einnahmekontrolle mit 600 Beamten erhalten.

**i. Erhöhung der Brennholzpreise in Zagreb.** Die Zagreber Brennholzhändler haben den Preis pro Klafter Holz auf 380 Dinar erhöht, und zwar mit dem Hinweis auf die großen Mengen und Abgaben.

**i. Große Modenrevue in Zagreb.** Am Hotel „Esplanade“ in Zagreb wird am 23. d. der Verband der kroatischen Gewerbetreibenden eine Revue der Herbst- und Wintermode veranstalten. Die Revue ist für nachmittags angelegt.

**i. Innenanleihe der Stadt Osijek.** Die Stadt Osijek hat vom Finanzministerium die Bewilligung zur Begebung einer Innenanleihe erhalten, die durch die Emission von Kassenscheinen auf 10-jährige Laufzeit zu 5% 6 Millionen Dinar betragen wird.

**i. Der Kerešinec-Prozess** findet nunmehr vor dem Zagreber Kreisgericht am 5. Oktober statt, und zwar unter dem Vorsitz von Dr. Katinic.

**i. Schändliches Verbrechen eines jungen Zigeuners.** In der Nähe von Anin hat der 22-jährige aus Gornji Kriz gebürtige Zigeuner



ner Georg Goman-Gjulin seine Lebensgefährtin Maria Kofas in ermordet, die Leiche zerstückelt und dann verbrannt. Das Verbrechen wurde etwa zehn Tage vor dem grauen Leichenfund am Ufer der Krka begangen. Der Täter ist flüchtig.

**i. Eine Polin ständiger Gast des Zagreber Nationaltheaters.** Die polnische Sängerin Felice S l o d e l, die in Zagreb als Gilda in „Nigolito“ erfolgreich war, wird durch die ganze Spielzeit 1936-37 hindurch als ständiger Gast auftreten.

**i. Die Zagreber Mustermesse,** die bekanntlich auf ihrem neuen Gelände eröffnet werden soll, mußte mit Rücksicht auf die durch den Bauarbeiterstreik zurückzuführende Verzögerung einiger Ausstellungsgebäude um 14 Tage aufgeschoben werden. Die Messe wird vom 17. bis 26. Oktober dauern.

**i. Blutige Scherzschüsse.** Zwischen Markovac und Zagreb hat im Wälderhause 303 der Streckenwächter Anton S p o r e r im Anfall von Eifersucht seine Gattin aus einem Jagdgewehr erschossen und sich sodann vor die Lokomotive des ersten eintreffenden Personenzuges geworfen.

**i. In 16 Stunden von Beograd nach Dubrovnik.** Demnächst sollen auf der Strecke Beograd-Dubrovnik Motorzüge eingeführt werden, die 120 Passagiere mitnehmen können und die diese Strecke in 16 Stunden, also 10 Stunden weniger als die übrigen Züge, bewältigen werden.

**i. Heberfall auf einen Fabrikanten.** Bei Samobor wurde der Industrielle Ing. Marjan U r l i auf einer Radfahrt von seiner Begleitung aus einem Maisacker von zwei unbekannten jungen Burichen aus Jagdgewehren angeschossen und durch Schrottkörner verletzt.

## Radio-Programm

Dienstag, 15. September.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 1315 Konzert. 18 Konzert. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Sch. 20.10 Vortrag. 20.30 Gesangsquintett. — **Beograd,** 18.30 Serbischer Unterhalt. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Vieder. 20.20 Schallplatten. — **Wien,** 7.25 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Für die Frau. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 16.05 Schlagerlieder. 17.30 Max Ne-gers Kammermusik. 18 Vortrag. 20 Walzerabend. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Selbstübungen. 20.10 Unterhaltungskonzert. — **Breslau,** 17 Musik. 18 Frohe Klänge. 19 Für den Landwirt. 20.10 Konzert. — **Deutschlandsender,** 18 Titanische Volkslieder. 19 Schallplatten. 20 Klang in der Dämmerung. — **Leipzig,** 18 Konzert. 19 Von fremden Ländern und Menschen. 20.10 Abendkonzert. — **München,** 18 Unterhaltungskonzert. 19 Kammermusik. 20.10 Winterabend. — **Paris,** 17.30 Orchesterkonzert. 19.30 Plianderei. 20.30 Hörspiel. — **Prag,** 18 Deutsche Sendung. 19 Heiteres, buntes Programm. 20.15 „Die zehn Taktstücke“. — **Rechenitz,** 19.30 Musik aus dem 19. Jahrhundert. 20.30 Schweizerische Festspielmusik. — **Dreiwitz,** 19 Klavierkonzert. 20.10 Komödie. — **London,** 19.30 Englische Volkslieder. 20 Promenadenkonzert. — **Mai-lanz,** 19 Konzert. 20.10 Oper. — **Rom,** 19 Konzert. 20.10 Komödie.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 14. September

## Evangelische Festtage

Senioratsstagung und Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Zweigvereines für das Draubanat in Ptuj

Samstag, der 12. und Sonntag, der 13. September waren für die evangelische Tochtergemeinde in Ptuj Festtage, die mit Recht als außerordentlich gelungen bezeichnet werden müssen. Fast bis auf den letzten Platz war der Festsaal des Lutherhauses zum G u s t a v - A d o l f - G e m e i n d e - A b e n d gefüllt; unter den Gemeindegliedern erblickte man auch schon zahlreiche Festgäste von auswärts. Einem Gemeindeglied folgten kurze Begrüßungsworte des Kircheninspektors, die in einen Glückwunsch an Pfarrer Gerhard M a y aus Celje zur Erlangung des Ehrendoktorates der Universität Heidelberg ausliefen. In atemloser Spannung lauschte die Zuhörerschaft sodann dem hochinteressanten Vortrage des Herrn Dr. Gerhard M a y. Anschließend brachte ein Streichquartett (Frau Marie Starke, Frä. Hilde Murko, Herr Dr. Anton Krainz und Herr Dr. Starke), in formvollendeter Weise eine Phantasie über das Lied „Eine feste Burg“, eine Komposition des heimischen Künstlers Dr. Anton K r a i n z zum Vortrage. In bewegten Worten sprach sodann Herr Senior J. B a r o n (Maribor) die Schlussworte, worauf ein Gemeindeglied die Feier beschloß.

Am Sonntag versammelten sich schon lange vor dem Beginn des F e s t g o t t e s - d i e n s t e s die Evangelischen in dem Festsaal des mit Flaggen geschmückten Lutherhauses.

Unmittelbar an den Festgottesdienst schloß sich die von allen Anwesenden besuchte Jahresversammlung des G u s t a v - A d o l f - Z w e i g v e r e i n e s an.

Der Obmann, Herr Pfarrer Dr. Gerhard M a y erstattete hierbei Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, aus welchem zu entnehmen ist, daß den Einnahmen von 15.387 Dinar folgende Ausgaben gegenüberstehen: An den Gustav-Adolf-Hauptverein für das Königreich Jugoslawien (Evang. Bistumsamt in Zagreb) 10.200 Dinar, an die Tochtergemeinde Ptuj 1500 Dinar, an die Gemeinde in Maribor 1000 Dinar, der gleiche Betrag an die Gemeinde in Celje, 500 Dinar an die Gemeinde in Ptuj, 100 Dinar an das Waisenhaus in Nova Plova und 600 Dinar an die Diaspora.

Die Rechnungsprüfer ersuchten um die Erteilung der Entlastung und Ausdruck des Dankes an den leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Kassier.

Der Beschluß, die nächste Jahresversammlung 1937 in St. Nj abzuhalten, wurde einstimmig angenommen.

In der zwischen der Versammlung und der Tagung des Seniorates eingeschalteten

Pause reichten die evangelischen Damen den Versammlungsteilnehmern Erfrischungen.

Die S e n i o r a t s t a g u n g dauerte bis nach 14 Uhr. Es wurden nach der üblichen Erstattung der Rechenschaftsberichte wichtige, die Kirchenverfassung betreffende Beschlüsse gefaßt.

Ein gemeinsames M i t t a g m a l im gemütlichen Garten des Vereinshauses beschloß die Festtage. Voll des Lobes war man allgemein über die vorzügliche Küche selbst.

Herr Pfarrer Dr. Gerhard M a y dankte für die Glückwünsche, die ihm bereits früher schriftlich und nun anlässlich der Tagung nochmals mündlich dargebracht worden waren. Er erzählte, wie sehr er während seiner langen Abwesenheit Sehnsucht nach der Heimat gehabt habe, und daß er sich, seit er nun wieder Heimatboden unter seinen Füßen habe, erst wieder so recht wohl und arbeitsfroh fühle. Seine Worte, die in einem wohlverdienten Dank an die Evangelischen von Ptuj und insbesondere an die Frauen ausklangen, lockten so manchem die Tränen der Rührung ins Auge.

Allzurasch verflogen die schönen Stunden in der lieblichen Draustadt — es mußte geschieden sein. Eine Anzahl von Glaubensgenossen geleitete die Festgäste zum Bahnhofe und winkte noch lange dem enteilenden Zuge nach.

## Totschlag

In der Nähe von Duplet spielte sich Samstag abends eine Tat ab, die auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck machte und ihren Grund vor allem in einer alten Feindschaft haben dürfte. Der 54-jährige Besitzer Paul D v o r s a l aus Duplet brachte Samstag vormittags eine Kuhre Obst auf den Mariborer Markt und kehrte gegen Abend etwas bezech heimwärts. Als er durch das Dorf Ciglenca fuhr, begann er den vorbeikomenden Besitzer Leopold K o p r i v n i k zu beschimpfen und herauszufordern. Dies regte den beim letzten bediensteten 22-jährigen Knecht Hermann B o h a l d e r a r t auf, daß er von rückwärts gegen Dvorsal einen Stein schleuderte, der den Mann am Hinterkopf traf. Sodann ergriff Bohal einen Pfahl und verfehlte damit dem schwerverletzten Besitzer mehrere Schläge auf den Nacken und Rücken, worauf er verschwand. Dvorsal verlor das Bewußtsein und stürzte unter seinen Wagen, dessen Räder über seinen Kopf hinweggingen. Die Rettungsabteilung überführte den Besitzer, der einen Schädelbruch erlitten hatte, ins Krankenhaus, doch erlag er bald darauf seinen Verletzungen.

Bohal wurde bald ausgeforscht und genommen. Er gab die Tat zu, erklärte aber, er sei von Dvorsal herausgefordert worden. Er meinte auch, zwischen ihm und Dvorsal habe eine alte Feindschaft geherrscht, weshalb er auf den Besitzer nicht gut zu sprechen gewesen sei. Bohal wurde dem Gerichte überstellt.

## Jahreshauptversammlung der Malter-Regionäre

Unter sehr guter Beteiligung sang gestern vormittags im Narodni dom die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Malter-Regionäre statt, in der Präses Prof. Dr. D o l a r zunächst den Vertreter des Stadtkommandanten Hauptmann B o d e b und den Vertreter der Stadtgemeinde Direktor B a r l e begrüßte. Nach erfolgter Entgegennahme der Tätigkeitsberichte, die Sekretär L i p u s und Kassier B e t r o v i c erstatteten, wurde zur Neuwahl des Verbandsauschusses geschritten. Zum Präses wurde wieder Prof. Dr. D o l a r gewählt, zu dessen Stellvertretern M a l e n s e l und G u s t i n. Den übrigen Ausschuß des Verbandes, der mit seinen Ortsgruppen 708 Mitglieder zählt, bilden Petrovič, Lipus, Luknar, Barl, Zohar, Dr. Jrgo-lič und Morde, den Aufsichtsausschuß Cvirn, Kocmut, Koda, Konečnik und Stvca.

## Das Geheimnis um eine Frauenleiche

Die Behörden von Ptuj suchten in eine verwerrene Angelegenheit Licht zu bringen, die auch die Bevölkerung in nicht geringem Maße beschäftigt. Freitag brachte ein Besitzer, anscheinend aus den Slowenischen Wäldern, zum Krankenhaus in Ptuj eine Frau, um sie dort unterzubringen. Da die Frau bereits tot war, lehnte d. diensthabende Arzt Dr. P o g o r e l e c die Aufnahme ab und trug dem Mann auf, die Leiche zur Totenkammer am Friedhof zu bringen, was der Bauer auch tat. Am Friedhof lieferte er dem Totengräber die Leiche ab und erklärte, im Spital hätte ihm der Arzt dies aufgetragen, worauf er sich entfernte und bis zur Stunde nicht ausgeforscht werden konnte.

Der Totengräber wußte nicht, was er mit der Leiche anfangen sollte. Er wartete den Auftrag zur Beisehung ab, der jedoch bis Sonntag nicht erfolgte. Um die Angelegenheit erfuhr auch der Stadtphysikus Dr. B r u m e n, der sich jetzt an die Polizei wandte. Wie eine Frage an das Krankenhaus ergab, erzählte der Landwirt, der die Leiche dort abliefern wollte, tags zuvor, d. h. Donnerstag, hätte eine unbekannte Frau bei ihm um Unterkunft angefragt, die ihr auch gewährt wurde. Am nächsten Tag, am Freitag, hätte man festgestellt, daß die Frau schwer krank sei. Man hätte sich an den Pür-

## Mann über Bord!

Eine wahre Begebenheit vor 36 Jahren

(S c h l u ß.)

Dann wurde also noch einmal die ganze Mannschaft zum Appell befohlen und festgestellt, daß der Matrose 4. Kl. Heizer Kranjac aus einem kleinen Orte in Dalmatien fehle und nirgends zu finden sei. Der Mann war in der „Hundswache“, d. i. von Mitternacht bis 1 Uhr früh im Dienste vor den Kessel, hatte bis knapp vor 2 Uhr, auch ohne etwas merken zu lassen, brav Kohle geschleppt, dann war er auf Deck Luft schöpfen und Tee trinken gegangen, was den Heizern abwechselnd gestattet war.

Eine weitere Umfrage ergab bei seinen Kameraden, daß Kranjac schon öfters Abwesenheiten geäußert haben sollte, er werde von dieser Reise nicht heimkehren. Seine Kameraden lachten ihn natürlich aus, denn er war ein ganz junger, kräftiger Bursche, der wohl die Strapazen einer Seereise aushalten konnte. Nun scheint er doch einem Anfall von Schwermut unterlegen zu sein.

Auf Befehl des Kommandanten wurde sofort in der Maschinenwerkstätte eine große Haifischangel geschmiedet und bei Sonnenaufgang mit einem ranzigen Stüde Speck entsprechenden Formates ins Wasser gelassen. Es dauerte auch nur paar Minuten, daß ein Haifisch anbiß, der an Bord geholt und mit einigen Rhythieben getötet wurde. Bei der Öffnung seines Magens fanden wir ein Damentaschentuch mit Spitzen besetzt und eine Unmasse kleiner Taschle. Die Angel wurde noch einmal ins Wasser gelassen, natürlich mit einem guten Köder daran, und wieder biß gleich ein anderer Hai an. Dessen Tötung war, da er ein kapitaler alter Herr war, höchst schwierig. Er schlug wild um sich, demolierte ein Boot und verschluckte eine andere Gegenstände, endlich aber gelang es doch dem Deckmeister, einem Riesen aus der Pfla, ihn mit einigen wohlgezielten Hieben mit der größten an Bord befindlichen

Hacke zu erschlagen. In dessen Magen fanden wir einen Männerfuß, knapp unter dem Sprunggelenke abgebißen mit einem alten Halbschuh, wie sie unsere Heizer im Dienste zu tragen pflegten. Damit war der Beweis erbracht, daß der unglückliche Kranjac, offenbar sofort nachdem er ins Wasser gefallen oder gesprungen war, von den Haifischen zerrissen worden war.

Darauf befahl der Kommandant, die Fahrt fortzusetzen.

Beim Rapport gab er mir, nachdem ich meine Meldung vorgebracht und erklärt hatte, wieso ich im Nachthemd ins Boot und nach der Suche auf Deck gekommen war, nur einen Verweis, der mir weiter nicht wehete.

Und dennoch sollte dieser Vorfall noch ein Nachspiel für mich haben. Den angesagten Brief an meinen Vater beendete ich und schilderte den ganzen Vorfall wie oben. In Wien gab ich den Brief zur Post, die ihn richtig bestellte.

Es vergingen Monate, wir waren mit dem „Leopard“ von Wien nach Colombo, dann nach Batavia, rund um Australien gefahren und hatten über Neuguyana und Ma-

nila schließlich Nagasaki erreicht. Dort erwartete uns nach langer Zeit wieder Post aus der Heimat.

Während wir noch alle mit dem Lesen der empfangenen Briefe beschäftigt waren, so weit uns nicht der Dienst in Anspruch nahm, kam plötzlich einer unserer Maschinenbetriebsleiter mit einem Zeitungsblatte auf Deck und zeigte es allen Offizieren in der Nähe. Da war mein Brief an meinen Vater von A bis Z genau abgedruckt, den ich damals im Roten Meere geschrieben hatte. Offenbar hatte mein Vater, der sich viele Freunde erworben hatte, einem derselben meinen Brief geschickt. Der Freund hatte eine Tochter an den Besitzer und Bruder einer Zeitung verheiratet, und so kam also mein Brief ganz ohne mein Zutun und Wissen und Wollen in dieses Blatt, das wieder von Angehörigen des Maschinenbetriebsleisters diesem gesendet worden war. So war also der Kreislauf geschlossen.

Der Kommandant, dem dies zu Ohren gekommen war, zitierte mich wieder zum Rapport und verdonnerte mich zu 8 Tagen Bordarrest wegen Mitteilung dienstlicher Vorgänge an Unbefugte. F o d e r l e.



## Der König als Kinderfreund

Als Seine Majestät König Peter unlängst durch Luče im oberen Sannthal fuhr, überreichten ihm viele Kinder Blumensträuße, an denen auch Zettel mit den Adressen der Absender der Blumensträuße befestigt waren. Jetzt traf im Gemeinderat in Luče eine große Kiste ein, in denen sich eine Menge von Paketen mit Zuderwerk und Schokolade befand. Die Pakete trugen die Namen jener Kinder, die einige Tage vorher die Blumensträuße mit ihren Adressen versehen hatten. Die größte Überraschung erlebte wohl ein aufgeregter Junge, der seinen Blumenstrauß an den König mit der Bitte versah, einst in die Militärakademie aufgenommen zu werden. Jetzt traf vom Hofmarschallat die Verständigung ein, der Junge möge sich seinerzeit, wenn er das Gymnasium absolviert haben werde, mit dem Gesuch direkt an den König wenden, worauf sein Wunsch erhöht werden soll. Diese Botschaft des jungen Herrschers versetzte nicht nur die Kinder, sondern die ganze Bevölkerung in Begeisterung.

germeister des betreffenden Dorfes gewandt, der darauf den Auftrag gegeben hätte, die Frau ins Krankenhaus nach Pluj zu schaffen. Der Besitzer habe daraufhin die Kranke auf seinen Wagen geladen und sei mit ihr nach Pluj gefahren, doch sei sie kurz vorher gestorben. Bei der Leiche fand man ein Schriftstück, aus dem ersichtlich ist, daß es sich um eine gewisse Maria Novak aus Peretinci (Gemeinde Korčace) handelt. An der Leiche wurden bisher keine Spuren eines gewaltigen Todes gefunden, doch wird eine Obduktion vorgenommen werden, um die Todesursache zu ergründen. Nach dem unbekannten Besitzer wird geforscht, damit dieser die Angelegenheit klärt.

**m. Auszeichnung.** Mit dem Kronenorden 4. Klasse wurde der der Bezirkshauptmannschaft in Celje zugeleitete Oberbaurat Jug. Franz C m e r und mit demselben Orden 5. Klasse der Oberadjunkt der Bezirkshauptmannschaft in Celje Jug. Josef M u r j a ausgezeichnet.

**m. Silbernes Ehejubiläum.** Der Kanzlei-oberoffizial des Kreisgerichtspräsidiums in Maribor Michael B i s o e n i k feierte dieser Tage mit seiner Gattin Elisabeth im engsten Familienkreise die silberne Hochzeit. Wir gratulieren!

**m. Ein geheimnisvolles Verbrechen.** An der ungarischen Grenze in Solina bei Dolnja Lendava wurde im Walde der 40jährige Arbeiter Anton B i e l tot aufgefunden. Die Leiche, die schon zwei Wochen dort gelegen sein mußte, wies einen Schädelbruch auf. Man glaubt, daß es sich um die Tat von Schmugglern handelt, die den Arbeiter, den sie offenbar mit einem Grenzwachmann verwechselt hatten, beseitigt haben. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um den Sachverhalt aufzuklären.

**m. Zur Grazer Herbstmesse** fährt der Putnik-Autocar am Freitag, den 18. und Samstag, den 19. d. M. Abfahrt von Maribor um halb 8 Uhr ab Hotel „Drel“. Fahrpreis 100 Din. Dringende Anmeldungen an Putnik!

**m. „Putnik“-Maribor** veranstaltet am Schluß der heurigen Saison zwei außerordentlich interessante Ausflüge mit dem Autocar: 24.—27. zum Großglockner und nach Salzburg, Fahrpreis 380 Dinar, und 2.—7. Oktober nach München mit Besichtigung von Innsbruck, Chiemsee, Nürnberg etc. Fahrpreis Din 690. Alle weiteren Auskünfte, Anmeldungen sowie billige Schilfingbeschaffung bei Putnik, Maribor. Tel. 21-22.

**m. Dankagung.** Für die vielen Gratulationen und schönen Gaben zu meinem 80. Geburtstag spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank an. Emil F i l i e r u k, Musikdirektor.

**m. Mariborer Neu- und Strohmärkte.** Auf den Samstagmarkt wurden 4 Wagen Grummet und 4 Wagen Stroh zugeführt. Grummet wurde zu 28—30 und Stroh zu 20—22 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

**m. Vom Radfahrer zu Boden gestochen.** In der Meljka cesta stieß gestern ein unbekannter Radfahrer das dreijährige Eisenbahnstochterchen Maria T e r g o l e c zu Boden, wobei das Kind arge Verletzungen am Kopfe erlitt. Der unbekannte Radfahrer suchte das Weite.

**m. Einbrüche.** Beim Besitzer Johann S c h w e n g e r in Svedina brach nachts

# Die Textilfabriken geräumt

## Die Beilegung des Streiks in einigen Tagen zu gewärtigen

Die im Ausstand befindliche Arbeiterchaft der Mariborer Textilfabriken, soweit sie nicht bereits zur Arbeit wieder zurückgekehrt ist, hielt Samstag in der Veranda der Union-Brauerei eine Massenversammlung ab. Als Redner erschienen der Vertreter der Arbeiterkammer S o l m a j e r, der Sekretär der Nationalen Gewerkschaft S u b a r und der Sekretär der Jugoslawischen Gewerkschaft L o m b a r, alle drei aus Ljubljana, ferner R o z m a n für die Jugoslawische Gewerkschaft und B i d o v i c für den Gewerkschaftsverband, beide aus Maribor, und forderten die Arbeiter auf, die seit Ausbruch des Ausstandes befehl gehaltenen Fabrikräume zu verlassen und auf diese Weise die Aufnahme der Verhandlungen zwecks raschen Abschlusses des Kollektivvertrages zu ermöglichen. Die Redner legten auch den Arbeitern nahe, den subversiven Elementen, die im Dunkeln zu fischen und die Lohnbewegung für ihre Zwecke auszunutzen suchen, kein Gehör zu schenken. Die

Textilarbeiter saßen daraufhin den Beschlüssen der Aufforderung der Streikleitung nachzukommen und die Fabrikräume unverzüglich zu räumen. Die Versammlung verlief in vollster Ruhe und Ordnung.

Im Sinne dieses Beschlusses verließ Sonntag früh die Arbeiterchaft die Fabrikräume, sodass die Besitzer über dieselben wieder frei verfügen können. Die Räumung vollzog sich still und ohne Zwischenfall. Wohl hatten sich in unmittelbarer Nähe der Objekte 30 bis 40 Mann starke Gruppen der streikenden Arbeiterchaft auf, die darauf zu sehen haben, daß in den Fabriken bis zum Abschluß einer Vereinbarung der Betrieb nicht aufgenommen wird. Es ist damit zu rechnen, daß jetzt, da das letzte Hindernis zur Aufnahme der Vertragsverhandlungen beseitigt erscheint, der Streikfall zwischen den Textilindustriellen und der Arbeiterchaft rasch beigelegt und die Arbeit schon in einigen Tagen aufgenommen werden kann.

ein unbekannter Täter ein und entwendete aus dem Kasten einen Barbetrag von 800 Dinar. — In Stattenberg bei Poljane wurde in die Winkerei des Besitzers Josef B a b s e l eingebrochen, wobei ein Faß Wein, ein Jagdgewehr und verschiedene Nahrungsmittel erbeutet wurden. Drei Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

## Aus Celje

### Gemeindetagung

Der Stadtrat von Celje hielt am letzten Freitag eine ordentliche Sitzung ab, die Stadtpräsident Herr Alois M i h e l i c eröffnet und geleitet hat.

Die Militärverwaltung wird für die von der Stadtgemeinde verkaufte König Alexander-Kaserne (früher Landwehrkaserne) und für das Kriegsvorräte-Lager bei der Festwiese den vereinbarten Kaufpreis von 567.277 Dinar zahlen.

Die Stadtgemeinde wird der Justizverwaltung den nordwestlichen Teil der Festwiese (Glacis) rund 14.000 Quadratmeter — für den Bau des neuen Justizgebäudes abtreten und dafür das alte Kreisgerichtsgebäude samt dem dazugehörigen Grund und Boden (im Wert von 1.900.185 Dinar) im Tauschweg erhalten. Die Gemeinde wird bei dem neuen Justizgebäude Straßen und einen Park anlegen.

Die Gemeinde wird auf den Fluren zwischen Sann und Arslava cesta, nächst dem Gasheute Sann, einem Gebietsstreifen von rund 250 Meter Breite, eine Grundstücksaufteilung vornehmen und den Boden zu 10 bis 30 Dinar für den Quadratmeter verkaufen. Das Gebäude des ehemaligen humanistischen Gymnasiums sowie die „Celjska toča“ auf dem Dost werden gründlich aufgeräumt und verbessert werden. Für das Beschottern der Straßen im Herbst wurden 58.820 Dinar bewilligt.

Das Stadttheater wird fortan von der Gemeinde verwaltet werden; es wird heimischen Theatergruppen zugänglich sein. Geplant sind auch Gastspiele des Ljubljanaer und Mariborer Theaters.

Die Gemeinde wird Schritte unternehmen, um den vor einiger Zeit eingetretenen Verunreinigungen der Sann durch Abfallwässer aus den Fabriken und Bergwerken ein Ende zu bereiten.

Wegen Ueberfüllung des hiesigen staatlichen Realgymnasiums (worüber wir bereits

ausführlich und in anschaulichen Zahlenbildern berichtet haben), verlangt die Gemeinde den Bau eines zweiten Gymnasialgebäudes oder die Errichtung eines Mädchen-Untergymnasiums.

Als städtischer, landwirtschaftlicher Referent wurde der Bervalter Johann Strašek aus Petre angestellt.

Für öffentliche Arbeiten in der städtischen Realstandaktion wurden seit dem vergangenen Herbst 333.145 Dinar ausgegeben und zwar: zur Verbesserung der Straße auf den Schloßberg 52.916 Dinar, zur Herstellung der neuen Zufahrtsstraße zum Stadtfriedhof 65.081 Dinar, für den Bau der neuen Straße auf den Josetiberg 70.288 Dinar, zur Verbesserung der Straße unterhalb des Schloßberges und bei der zweiten Eisenbahnbrücke 24.033 Dinar, für den Bau der Straße Nikolaiberg-Annenst 32.737 Dinar, zur Regulierung der Susedica 9790 und der Koprivnica 11.617 Dinar, zur Kanalisierung der Oblatova ulica 1254 Dinar und zur Entwässerung und Beseitigung der Straßen in der ehemaligen Umgebungsgemeinde 12.082 Dinar.

**c. Kino Union.** Der Liegerfilm mit Karl Ludwig Diehl, der am Montag, Dienstag und Mittwoch gezeigt wird, heißt nicht, wie gestern angekündigt, „Helden der Luft“, sondern „Der stählerne Strahl“.

## Aus aller Welt

### Wespen helfen der Forstwirtschaft

Großkampf gegen baumschädliche Larven in Kanada.

Die Wälder Kanadas werden von Schädlingen bedroht, die so überhand genommen haben, daß eine Baumkultur kaum noch möglich ist. Es handelt sich um eine unscheinbare Larve, die das Laub vernichtet und die Bäume zum Absterben bringt. Die kanadische Volkswirtschaft hat dadurch bereits so großen Schaden erlitten, daß sie nunmehr auf Vorschlag eines englischen Gelehrten, Dr. Kenneth-London, 400 Arbeiter in Ungarn anheuerte, die nichts weiter zu tun hatten, als in den Birkengehölzen Ostungarns Larven und ausgewachsene Insekten einer bestimmten Wespenart, der Lophyrus Ru-

### Immer mit der Ruhe

Schalterbeamter: „Beeilen Sie sich, bitte! Sie sehen doch, wieviel Leute warten!“  
Die Dame: „Regen Sie sich nur nicht auf, junger Mann! Schließlich gibt's doch in der Stadt noch andere Bahnhofe!“

(Humorist.)

## Ion-Kino

**Union-Tontino.** Premiere des großen Filmwerkes „Taras Bulba“ nach dem bekannten gleichnamigen Roman Gogol's. Dieser grandiose Film schildert in lebendigen, fesselnden Bildern die interessante Legende der russischen Literatur vom Helden mit dem Löwenherzen, und zugleich von zarter Liebe. Ein Film der Meisterregie und erstklassiger Darsteller. Ein Film, der ein Erlebnis bedeutet. In Vorbereitung der allernächsten, soeben in Wien fertiggestellte Jan Nepura-Millionenfilm „Operating“. Der kurzem erlebte dieser Film bei den Salzburger Festspielen seine Erstaufführung mit beispiellosem Erfolg.

**Burg-Tontino.** Ab Montag um 16 Uhr und ab Mittwoch bei allen Vorstellungen Carl Diden's berühmtester Roman „David Copperfield“, ein Großtonfilm in deutscher Sprache. 65 Stars spielen in diesem erstklassigen Film die Hauptrollen. — Heute Montag und morgen, Dienstag, um halb 17 und halb 19 Uhr die Weltrenovation: „Singing Babies“. Ein herrliches, lustiges Konzert, gegeben von 7 charmannten jungen Damen in allen Sprachen aller Nationen. In Vorbereitung: „Ana Katenina“ mit Greta Garbo, der größte bisherige Tonfilm in deutscher Sprache.

fus, zu sammeln. Die Wespe hat in den ungarischen Birkenwäldern bereits vielen Schaden angerichtet, zumal sie in ungeheuren Mengen auftritt. Dr. Kenneth hat mit seinen Hilfsmännern ein richtiges Wespentreiben auf die Wespen angestellt und schließlich etwa 21 Millionen Stück gefangen.

In Hunderten von Kisten ist die Frucht mit ihrem hummenden Inhalt durch Flugzeuge nach England gebracht worden. Von dort aus wird sie zu Schiff nach Kanada gebracht, wo sie wieder auf Flugzeuge verladen und an die gefährdeten Stellen der kanadischen Wälder überführt wird. Die ungarischen Wespen sollen nun einen Vernichtungskampf „von Innen heraus“ führen. Die Lophyrus Rufus legt nämlich ihre Eier mit dem Vegetations in die Larven. Die jungen Wespen entwickeln sich in deren Innern und ernähren sich von ihrer Substanz, ein Vorgang, der in Argentinien von der Schlupfwespe und den Heuschrecken her bereits bekannt ist.

Man wird freilich abwarten müssen, ob diese neue Vernichtungsmethode glückt. Dr. Kenneth ist so zuversichtlich, daß er im nächsten Jahr noch einmal nach Ungarn fahren will, um Wespen zu fangen, wobei es allerdings fraglich erscheint, ob sich dann überhaupt noch die Lophyrus Rufus in Ungarn befindet. Aber dafür ist sie dann vielleicht in Kanada, denn nimmt man einmal an, eine Wespe legt nur fünf Eier in eine Larve, dann wird diese zwar vernichtet, aber dafür wird fünf Wespen das Leben garantiert. Dann gäbe es also in Kanada eine Wespenseuche, die wieder mit neuen Mitteln bekämpft werden müßte. Man sieht, daß es ein mißliches Ding ist, den Teufel mit Beelzebub vertreiben zu wollen, auch wenn es nur Wespen sind.

## Bücherschau

**b. Prilozi za računovodstvenu organizaciju gradova i općina u Kraljevini Jugoslaviji.** Verfaßt von Mirko Belošević. Selbstverlag des Autors in Zagreb, Gajdekova ulica 26. Preis Din 20.—. Eine interessante Arbeit, welche eine neue Mittel und Wege zeigt eine umfassende und praktisch sich auswirkende Reorganisation des Rechnungswesens einer jeden Stadtgemeinde durchzuführen. Der Aufsatz ist von einem Praktiker verfaßt und von der Handels- und Gewerkekammer in Zagreb wärmstens anempfohlen.

**b. Bratovščina sinjega galeba.** Eine Erzählung für die Jugend von Tone Seliskar, mit zahlreichen Federzeichnungen von Albert Sirk. Erschienen im Verlag der Mladinska matica, odsek JUU, in Ljubljana. Der allgemein bekannte und beliebte Schriftsteller hat ein hervorragendes Buch für die heranwachsende Jugend geschrieben. Spannend und überzeugend wird die Geschichte eines Seglers und seiner tapieren Mannschaft erzählt.





# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande

### Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

#### Erzeugnisse der Forstwirtschaft:

971 Eltville (Deutschland): Faßdauben. — 972 Tel-Aviv: Vertretung für Holzwaren aller Art, besonders Kleiderhaken, Wäscheklammern, Ruhestühle, Schuhleisten, Holzstöckel usw. — 973 Paris: Sperrplatten. — 974 Sfax (Tunis): Holz aller Art (Madrieren, Bretter aller Dimensionen, gedämpftes und ungedämpftes Eichenholz, Eschenholz für Räder, Faßholz, Grubenholz).

#### Bodenprodukte:

975 Paris: Hanf. — 976 Philadelphia: Lebensmittel. — 977 Wien: Raps, Sämereien für Viehfutter, verschiedene Bodenprodukte. — 978 Karlsruhe: Kleesamen. — 979 Tel-Aviv: Vertretung für Bohnen und Gemüsekonserven. — 980 Wien: Pilze. — 981 Berlin: Sämereien

und Gemüse für Kanada. — 982 Tel-Aviv: Vertretung für Gemüsekonserven, Hülsenfrüchte u. dgl. — 984 Piräus: Getreide, besonders Weizen. — 985 Sfax (Tunis): Mais, Gerste, Dörrgemüse (Bohnen, Erbsen, Pilze), Bemüsekonserven (Bohnen, Erbsen, Spargeln, Tomaten), Besenstroh, gekämmter Hanf.

#### Erzeugnisse des Obstbaues:

986 Philadelphia: Nüsse. — 987 Tel-Aviv: Obstkonserven, Pflaumen, Nüsse. — 987 Embourg les Liège (Belgien): Obstkonserven im Naturzustand ohne Zucker und ohne chemische Zutaten,

entkernte Pflaumen in Kisten zu 1, 2 und 5 Kilo, Weichseln. — 989 Berlin: Obst für Kanada. — 990: Tel-Aviv: Obstkonserven. — 991 Sfax (Tunis): Dörrrobt (Nüsse, Haselnüsse, Dörrpflaumen).

#### Industrieartikel:

1000 Brüssel: Cellophan. — 1001 Tel-Aviv: Vertretung für Glaswaren. — 1002 Brüssel: Federmesser, Taschenspiegel, Spielwaren, Novitäten. — 1003 Casablanca (Marokko): Kanzleibedarfsartikel, Schreibpapier, Notizbücher, Papierservietten.

#### Viehzucht, Fischerei:

992 Hamburg: Knochen, Hornabfälle, Häute. — 993 Paris: Pferdedärme, Schweinshauer, Schaffkäse. — 994 Tel-Aviv: Vertretung für Fleisch- und Fisch-

konserven. — 996 Brüssel: Schnecken. — 997 Berlin: Fische, Fleisch und Käse für Kanada. — 998 Tel-Aviv: Fleischkonserven. — 999 Sfax: Fleisch- und Fischkonserven, Butter, Käse, Schinken, Speck in Kisten, Würste, geselchte Schweinszungen.

#### Verschiedenes:

1004 Budapest: Weißblechabfälle. — 1005 Berlin: Altmessing (Kupfer, Messing, Bronze). — 1006 Berlin: Kunstblumen, Handarbeiten, Bürsten, Teppiche, Parfumerie, Tonwaren, Emailgeschirr, Galanteriewaren, Spielwaren, Werkzeuge, Erzeugnisse der Hausindustrie, Textilwaren (Kleider), Handschuhe, Krawatten, Krawattenseide, Trikotage usw., für Kanada. — 1007 Harbin (Mandschurei): verschiedene Exportartikel.

#### Anmerkung:

1. Berlin: Verbindungen mit jugoslawischen Importeuren zwecks Placierung von Kupfer, Blei, Zink usw.  
2. Sfax (Tunis): Interesse für die Ausfuhr von Seife, Schwämmen, Süßfrüchten, Phosphaten, Superphosphaten usw. nach Jugoslawien.

## Der jugoslawische Hanfmarkt

Der Hanf diesjähriger Ernte ist von außerordentlich guter und schöner Qualität und die Nachfrage aus Deutschland groß, doch hat, wie bekannt, unsere Nationalbank die Hanfausfuhr nach den Clearingstaaten verboten und nur den Export gegen Devisen gestattet. Die Preise zeigen eine ziemlich feste Tendenz, doch wird es, wenn sich der Export nicht entwickeln sollte, zu wesentlichen Nachlässen kommen.

Die Hanfernte ist in diesem Jahre auch quantitativ dadurch bedeutend besser, als die Anbaufläche um etwa 30% vergrößert worden war, da die Hanfproduzenten eingesehen hatten, daß das Anbauen von Weizen nicht die erhofften Erfolge bringen wird. Sollte es zu keinem größeren Export kommen, wird der Schaden in der Vojvodina recht groß sein und Nutzen daraus werden einzig und allein nur die Fabrikanten ziehen. Der Staat müßte alle notwendigen Schritte unternehmen, um den Export größerer Hanfmengen zu sichern. Ferner wäre es unbedingt notwendig, der Veredelung von Hanf größeres Augenmerk zuzuwenden, denn alles Garn, das die Fabriken heute verwenden, muß aus Italien importiert werden. Veredelter Hanf könnte in großen Mengen zu Spinnzwecken exportiert werden, während

jugoslawischer Hanf heute zu größeren Quantitäten nur für Militärzwecke im Ausland gefragt ist.

Der Inlandsverbrauch ist ziemlich groß, doch kann die heimische Produktion absolut nicht verbraucht werden, zumal heuer, da bedeutend größere Mengen auf den Markt kommen werden und sich ein gewaltiger Ueberschuß ergeben wird.

Die heutigen Preise für Hanf sind folgende: Hanf Nr. 6 (die beste, heimische langfaserige Ware) kostet 12.50, Nr. 5 (ebenfalls langfaserig) 11.75, kurze Ware 9.50 bis 11 Dinar je Kilogramm, franko Station in der Vojvodina.

Seilerwaren, d. h. Fertigwaren aus Hanf, werden im Inlande bedeutend weniger gefragt als in früheren Jahren. Das Automobil hat jene Funktionen übernommen, das früher die Pferdegspanne innehatten und außerdem fehlt es dem Hauptkonsumenten, dem Bauer, an Geld. Der Bauer ist auf Selbsthilfe angewiesen und nur in nicht mehr zu vermeidenden Fällen zur Neuanschaffung gezwungenermaßen entschlossen. Fertigware notiert gegenwärtig: Stricke Ia. 18—24, IIa. 12.50—14.50, Halfter IIa. 18—23 und Stränge 14.50—22 Dinar je Kilogramm.

J. Lebarić.

## Zagreber Metallmarkt

Die Tendenz auf dem Metallmarkt ist neuerdings sehr fest, insbesondere für Zinn und Kupfer, da Amerika große und spekulative Käufe auf dem Londoner Markt tätigt. Auch der Kontinent ist ein guter Abnehmer und der Konsum in Europa ist in stetem Anwachsen, da die Kriegsindustrie, wie es scheint, auch weiterhin gut beschäftigt ist. Die deutschen Fabriken sind mit Aufträgen auf 4 bis 5 Monate im Vorhinein versehen. Es gibt in Deutschland Fabriken, die für dieses Jahr überhaupt keine Aufträge mehr entgegennehmen können.

Die Metallpreise auf unserem heimischen Markte sind gegenwärtig folgende: Kupfer in Stäben 24 Dinar je Kilogramm, Kupferdraht 22 Dinar, Kupferblech 20 Dinar, Messing in Rundstäben 20 Dinar, Messingdraht 24 Dinar, Zinn »Banka« 65 Dinar, Zinn »Straits« 64 Dinar, Blei in Blöcken 6 Dinar, Zink in Blöcken 5 Dinar. Man erwartet in nächster Zeit ein leichtes Anziehen der Preise.

J. Lc.

× Der Gesetzentwurf über die Miniallöhne wurde vom finanzwirtschaftlichen Ausschuß des Ministerrates gutgeheißen und wird jetzt dem Plenum zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

## DIE DREI MUSKETIERE



### Geh einen Augenblick hinaus, Patrick

Der Kammerdiener führte Felton durch einen großen Saal, wo Gesandte von La Rochelle warteten, bis in's Kabinett des Herzogs, wo Buckingham, der gerade auf dem Bad gekommen war, daran war, seine Toilette zu beenden.

„Leutnant Felton“, meldete der Diener, „als Gesandter Lord Winters.“

„Ein Gesandter Lord Winters?“ fragte der Herzog. „Laß ihn hereinkommen.“ Damit warf er den goldgestickten Schlafrock ab und begann eine kurze mit Perlen bestickte Samtjacke anzuziehen.

„Warum kommt der Baron nicht selbst? Ich erwartete ihn heute morgen.“

„Der Baron bittet mich, Euer Gnaden mitzutellen, daß er bedauere, nicht kommen zu können, aber der Dienst verhindere ihn leider.“

„Jawohl, ich weiß Bescheid!“ entgegnete der Herzog. „Er muß auf eine Gefangene achten.“

„Gerade über diese Gefangene habe ich mit Euer Gnaden unter vier Augen ein Wort zu reden.“



### Ein Streit und eine Drohung

„Geh einen Augenblick hinaus, Patrick“, sagte Buckingham, „bleibe aber in der Nähe, sodaß du hören kannst, wenn ich schelle. Ich werde dich bald nötig haben.“

Patrick entfernte sich.

„So jetzt sind wir allein. Darf ich hören, um was es sich handelt?“

„Euer Gnaden, Lord Winter hat ihnen vor einigen Tagen geschrieben und um eine Deportationsorder betreffend eine junge Frau mit Namen Charlotte Backson gebeten.“

„Richtig. Und ich habe geantwortet, daß ich das Dokument sofort unterschreiben würde, sobald es mir vorgelegt werden

würde.“

„Hier habe ich es, Euer Gnaden.“

Buckingham nahm Felton das Papier aus der Hand, vergewisserte sich, daß kein Irrtum vorliege, ergriff eine Feder und wollte unterschreiben. „Entschuldigen Euer Gnaden, bitte“, sagte Felton und hielt den Herzog zurück, „aber wissen Sie vielleicht auch, das es sich um Lady Winter und nicht um eine Charlotte Backson handelt?“

„Lieber Herr Leutnant“, erwiderte der Herzog ruhig. „Lady Winter und Charlotte Backson, das sind nur zwei verschiedene Namen für dieselbe Person. Aber es wundert mich eigentlich, daß Sie das wissen.“



Der Gesetzentwurf wird dem Parlament in seiner Herbsttagung zur Behandlung zugehen.

× **Der Arbeitsmarkt in Slowenien.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung waren im abgelaufenen Monat August 91.495 Personen bei dieser Institution versichert, um 1756 mehr als im Juli d. J. Seit 1931 wurde demnach zum ersten Mal die 90.000-Grenze überschritten. Gegenüber August 1935 war die Versichertenzahl um 8699, des Jahres 1934 um 8436 und des Jahres 1933 um 12.496 größer. Der Rückgang der Lohnhöhe ist schon vor einigen Monaten zum Stillstand gekommen und macht sich jetzt eine leichte Aufwärtsbewegung bemerkbar. Im Juni d. J. war der durchschnittliche Tagelohn um 61, im Juli um 39 und im August um 47 Para höher und belief sich am abgelaufenen Monat auf 22.79 Dinar gegen 22.32 im Vorjahr. Auch der gesamte versicherte Tagelohn weist gegenüber dem vorjährigen August eine Besserung von 237.400 oder 11,3% auf und betrug 2.085.000 Dinar.

× **Die Taxen auf Sportveranstaltungen** bleiben, entgegen anderslautenden Gerüchten, nach einer Beograder Meldung weiterhin in Geltung.

× **Ausfuhr von Viehfutter frei.** Aus Beograd wird gemeldet: Der Ministerat hat beschlossen, das Ausfuhrverbot auf Hafer, Gerste und Stroh aufzuheben. Dieser Beschluß tritt am 14. September in Kraft und damit ist das Ausfuhrverbot für Viehfutter aus Jugoslawien vollständig aufgehoben. An demselben Tage hört der Beschluß des Ministerrates vom 6. Dezember 1935, durch den die Ausfuhr von Viehfutter verboten war, auf zu gelten.

× **Der Banknotenumlauf** hat sich nach Mitteilungen der Nationalbank abermals erhöht und betrug Ende der ersten Septemberwoche 517,3 Millionen Dinar; um 505 Millionen mehr als vor einem und um 932 Millionen Dinar mehr als vor zwei Jahren.

× **Sanntaler Hopfenmarkt.** Nach Mitteilungen der Banats-Hopfenkommission geht der Hopfenankauf im Sanntal weiterhin im bisherigen Tempo weiter. Bis her dürften bereits gegen 60% der diesjährigen Ernte den Besitzer gewechselt haben. Für erstklassige und sehr gute Ware werden Preise bis zu 26 Dinar pro Kilo und auch etwas darüber, für mindere Qualitäten dagegen von 10 bis 20 Dinar bezahlt.

× **Am Saazer Hopfenmarkt** vollzieht sich der Ankauf bei fester Tendenz weiterhin zum Preise von 600 bis 925 Kronen pro 50 kg. Erstklassige Ware weist in den letzten Tagen eine gewisse Zurückhaltung auf, da Preisbesserungen erwartet werden.

× **Die Herbstmesse in Ljubljana** wurde Sonntag abends geschlossen. Die Veranstaltung wies auch heuer einen sehr zufriedenstellenden Besuch auf. Dem größten Interesse begegneten die Spezialausstellungen, wie die große gesamtstaatliche Holzausstellung sowie die Garten- und Obstbauausstellung. Nach vorläufigen Mitteilungen belief sich die Zahl der Besucher auf rund 95.000.

b. **Hohe Schule der Musik.** Handbuch der gesamten Musikpraxis. Herausgegeben von Dr. Josef Müller-Blattau. Erscheint in der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. Preis pro Lieferung Mk. 3,20. Lieferung 4 und 5. Zwei soeben erschienene Lieferungen der „Hohen Schule der Musik“ lenken die Aufmerksamkeit auf dieses neue und neuartige Handbuch der gesamten Musikpraxis. Das Beginnen, einen Lehrgang für alle Zweige musikalischer Betätigung, für Theorie und Praxis, in einem Werk zu geben, hat nach den bisher vorliegenden Teilen eine überraschend glückliche Lösung gefunden. Diese „Hohe Schule“ hat in der Tat Vorzüge, die für jeden, der Musik als Ausübender, Hörer, Wissenschaftler, Lehrer, Schüler oder Liebhaber studiert, ausschlaggebend sein müssen. Der Anschaulichkeit dienen instruktiv gewählte Notenbeispiele und Tabellen, der Text ist klar, einführend und überzeugend.

# Sport vom Sonntag

## Internationale Tennismeisterschaften Jugoslawiens

**Pundec und Legeay im Finale / Hella Kovač gewinnt die Damenmeisterschaft / Im Herrendoppel siegen Denker-Hentel**

In den letzten Tagen fanden in Zagreb auf den Plätzen des NTK auf der Salata die internationalen Tennismeisterschaften Jugoslawiens statt. Außer unseren Davis-Cup-Spielern Pundec, Palada und Mitic beteiligten sich an den Meisterschaften auch 9 Ausländer und zwar: Hentel, Denker (beide Deutschland), Metaxa (Österreich), Ellmer (Schweiz), Stalios (Griechenland), Vefneur, Legeay (beide Frankreich), Casta (OSR) und Koh Sin Kie (China). Von den Damen beteiligten sich unter anderen unsere Spitzenspielerinnen Frau Gostisa und Hella Kovač sowie die Ausländerinnen Hella La Roche (Frankreich), Hella Koft (Deutschland) und Frau Wolf (Österreich).

Schon in den ersten Runden gab es große Ueberrassungen. So konnte der junge Mitic den Österreicher Metaxa mit 9:7, 6:4 und Vefneur mit 6:3, 6:2 besiegen. Mitic wurde dann durch Hentel mit 6:1, 6:0, 7:5 zum Ausscheiden gezwungen. Nach der zweiten Runde sind von den 9 gestarteten Ausländern nur mehr 5 im Rennen geblieben. Wie oben erwähnt, schieden Metaxa und Vefneur durch Mitic, Denker durch Stalios mit 6:2, 0:6, 6:4, Koh Sin Kie durch Radovanovic mit 3:6, 6:3, 6:0 aus.

Im weiteren Verlauf der Spiele siegte Legeay über Ellmer mit 6:3, 6:2, Pundec über Stalios mit 6:3, 1:0 (bei diesem Stande gab Stalios auf) und Casta über Palada mit 7:5, 4:6, 3:6, 6:2, 8:6.

Schließlich konnten sich für das Halbfinale im Herren-Einzel Pundec (Jugosla-

wien), Hentel (Deutschland), Casta (OSR) und Legeay (Frankreich) qualifizieren, das am Samstag ausgetragen wurde und endete mit folgenden Ergebnissen: Pundec gegen Hentel 6:0, 3:6, 6:4, 7:5 und Legeay gegen Casta 4:6, 6:2, 6:1, 6:2. Somit qualifizierten sich Pundec und Legeay für das Finale, das aber gestern wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Das erste Set gewann Pundec mit 6:3.

Im **Damen-Einzel** qualifizierten sich für das Halbfinale Kovač und Gostisa (Jugoslawien), Koft (Deutschland) und Wolf (Österreich). Auch dieses Halbfinale wurde am Samstag ausgetragen. Es siegte Koft über Gostisa mit 6:4, 6:3 und Kovač mit 6:2, 3:6, 6:2. Das Finale wurde gestern gespielt und von Hella Kovač gewonnen, die die Deutsche Koft nach einem spannenden Kampfe 6:8, 6:3, 6:4 bezwang.

Im **Herrendoppel** sah man im Halbfinale die Paare Stalios-Mitic über Metaxa-Casta mit 6:8, 6:3, 8:6 und Denker-Hentel über Ellmer-Koh Sin Kie mit 6:4, 2:0 (bei diesem Stande aufgegeben) siegreich. Den Meistertitel holten sich Denker-Hentel über Mitic-Stalios mit 6:4, 7:5, 4:6, 6:1.

Im **gemischten Doppel** siegten Gostisa-Pundec über Hirth-Casta mit 7:5, 6:1, Merian-Mitic über La Roche-Vefneur mit 6:2, 6:2, Koft-Denker über Wolf-Metaxa mit 6:3, 4:6, 8:6 und Kovač-Legeay über Spenser-Koh Sin Kie mit 6:2, 7:5. Das Finale kommt erst heute Montag zur Austragung.

### „Maribor“ – „Slavija“ (Pobrezje) 3:1 (2:1)

Der Ausgang des gestrigen Freundschaftsspiels war gerecht, obwohl „Maribor“ einen höheren Sieg verdient hätte. Gleich zu Beginn hatte „Slavija“ eine reise Gelegenheit verpaßt. „Maribor“ ging zu Gegenangriffen über, konnte aber vorerst keinen Erfolg buchen. Glücklicher war die „Slavija“, die durch Breznik in Führung kam. „Maribor“ drängte nun die Grünen ganz zurück und beherrschte das Feld vollkommen. Den Ausgleich erzielte Kolar und wenige Minuten später brachte Dusan durch einen Elfer seine Farben in Führung. Man sah bei „Maribor“ manch technische Feinheit, das Spielfeld erwies sich für die Mannschaft jedoch als zu klein. „Slavija“ spielte zeitweise sehr schön, nur waren ihre Angriffe zu durchsichtig. Ihr bester Mann war der Tormann Drachbacher, der eine größere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte.

Nach der Pause war anfangs das gleiche Bild, doch ließ die Halflinie bei „Maribor“ nach und „Slavija“ konnte recht hübsche Angriffe vortragen. In diesem Abschnitt arbeitete die engere Verteidigung „Maribors“ fehlerlos, besonders Korošec war ausgezeichnet. Mit 1:0, der zum ersten Male als linker Verteidiger spielte, sekundierte ihm mit viel Erfolg. Er wird ein brauchbarer Bad werden. „Maribor“ erholte sich rasch und nun wechselten die Angriffe ständig. Nach einer wunderbaren Täuschung erzielte Dusan den dritten Treffer. Trotz der Bemühungen der „Slavija“ konnte diese am Resultate nichts mehr ändern. Wenn die „Slavija“ mit gleichem Fleiß und Ausdauer in der Meisterschaft spielen wird, so wird sie ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Das Spiel leitete gut und objektiv S. Lippstätter.

### Damen-Leichtathletik

Der Mariborer Sportklub „Maraton“ veranstaltete gestern ein leichtathletisches Meeting für Damen, das auf der sog. „Rivada“ abgehalten wurde. Es gab folgende Ergebnisse:

**Laufen (60 m):** 1. Erika (M) 8,8, 2. Kurja (M) und Sterle Hilda (M) 9,2, 3. Zolger Jožica (M) 9,6.

**Kugelschleichen:** 1. Heller (Rapid) 9,70, 2. Sterle Grete (M) 9,20, 3. Lovše (M) 8,59.

**Diskus:** 1. Sterle Grete (M) 30,50, 2. Sterle Hilda (M) 26,35, 3. Heller (M) 23,25.

**Speer:** 1. Sterle Hilda (M) 20,52, 2. Zolger Ivanka (M) 17,59, 3. Sterle Grete (M) 17,59.

**Hochspringen:** 1. Hochnek (M) 1,25, 2. Erika (M) 1,20, 3. Heller (M) 1,20.

**Weitspringen:** 1. Sterle Hilda (M) 4,38, 2. Heller (M) 3,80, 3. Zolger Jožica (M) 3,72.

**Stoffellauf (4 mal 80):** 1. Rapid (Erika Sterle, Hilda Sterle, Grete Birgmayr) 47,1, 2. Marathon.

Das Meeting war sehr gut besucht und es zeigt sich, daß für den Damensport ziemliches Interesse herrscht. Die Organisation war vorbildlich. Die Ergebnisse kann man im allgemeinen als sehr gut bezeichnen; ausgezeichnete Leistungen wurden im Kugelschleichen und Diskus geboten. Gute Zeiten sind, trotz der schwierigen Bahn, in den Laufkonkurrenzen erzielt worden.

### „Rapid“ in Barazdin unterlegen.

Nach einem schönen und offenem Kampf hat gestern die erste Mannschaft „Rapid“ gegen die Spielstärke „Slavija“ 0:3 verloren. Die Junioren spielten 2:6.

### Jugoslawische Fußball-Staatsmeisterschaft

Gestern wurde die erste Runde der Nationalliga ausgetragen, wobei folgende Resultate erzielt wurden: Ljubljana : Jugoslawija 2 : 1 (0 : 0), Gradjanst : Concordia 3 : 0 (3 : 0), BSK : Hajduk 1 : 0 (0 : 0), Slavija (Sarajevo) : Slavija (Dijel) 2 : 0 (1 : 0), Hajk : Hajk 2 : 2 (1 : 2).

### „Austria“ (Wien) gewinnt den Mitropa-Cup

Im Mafarjstadien in Prag siegte gestern die Wiener Austria über die Prager Sparta mit 1:0 (zur Halbzeit 0:0). Vor der Pause waren sich die Gegner gleichwertig, doch lag die Austria mehr im Angriff. Nach der Pause bedrängte zuerst die Sparta, um aber dann zurückzufallen. In der 21. Minute der zweiten Halbzeit brachte Sindelar, den

vom Kieglers zugepielten Ball in das Sparta-Tor. Da das erste Spiel in Wien 0:0 ausfiel und die Austria das gestrige Spiel 1:0 gewann, blieben die Wiener im heutigen Mitropacup-Wettbewerb siegreich. Austria gewann somit den Cup zum zweiten Male. Dem Spiele wohnten 56.000 Zuschauer bei. Schiedsrichter war Barlaffa (Italien).

### Meisterrfahrer Rozman in Zagreb erfolgreich

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten für den Zagreber Sportklub „Gradjanst“ wurde ein Paarreiten auf 7 ein halb Kilometer, d. h. 10 Runden, durchgeführt. Sieger waren wieder Gatternigg und Otisch aus Graz in 11 : 9, während das heimische Paar Dufanovi jun. (HKB) und Rozman (Maribor) mit 11 : 10 die zweite Stelle belegte.

### Motorradrennen in Ptuj

In Ptuj fand vergangenen Sonntag nachmittags das erste Motorradrennen statt, das von Motoklub „Pohorje“ aus Maribor unter Mitwirkung des SK Drava aus Ptuj veranstaltet wurde. Die Rennstrecke betrug 6 Kilometer. Erster war Mojs Lutzenik (Perun, Maribor) auf „Rudge“ 500 ccm in 3:04, Zweiter Johann Zgur (Pohorje) auf „Velocette“ 350 ccm in 3:32 und Dritter Franz Seiler (Perun, Maribor) auf „Sunbeam“ 350 ccm in 3:38.

### Sonstige Fußballspiele

**Ljubljana.** Im Qualifikationsspiel um den Aufstieg in die erste Fußballklasse von Slowenien siegte Kela über Grafita mit 7 : 0 (2 : 0) und steigt somit Kela in die erste Klasse auf.

**Prag.** Meisterschaften: Protijev : Victoria (Pilsen) 4 : 2, Slavija : Moravica Slavija 1 : 0, Pilsen : Ruz 2 : 0, Bratislava : Zidenice 3 : 0.

**Wien.** Meisterschaften: FC Wien : Rapid 3 : 1, Admira : Hakoah 6 : 0, Vienna : Libertas 1 : 0, Favoritner AC : FC 2 : 1.

**Rom.** Meisterschaften: Bologna : Messandria 1 : 0, Sanpiedavara : Novarra 1 : 1, Bari : Juventus 1 : 0, Genua : Turin 3 : 1, Lazio : Milano 3 : 0, Ambrosiana : Triestina 3 : 2, Neapel : Rom 0 : 0.

### Leichtathletik-Sieg in Bulgarien.

NSK Primorje aus Ljubljana gastierte Sonntag mit seiner Leichtathletikmannschaft in Sofia gegen den dortigen „AC 23“ und siegte mit 93 : 88 Punkten.

: **SK Rapid.** Die außerordentliche Hauptversammlung findet, wie schon berichtet, Dienstag, den 15. September um 20 Uhr im Cafe „Kotovz“ statt. Nach der Hauptversammlung wird eine Hauptauschussung abgehalten, worauf die Ausschussmitglieder aufmerksam gemacht werden.

### Witz und Humor

#### Der Bibliophile.

„Lieber Freund! Ich lieb Ihnen fünf Bände meiner Erstausgabe von Moliere. Es wäre vielleicht das Natürliche, daß gesamte Werk sich wieder bei mir zusammenfände. Aber da meine wiederholten Bitten um Rückgabe vergeblich waren und ich den Gedanken nicht ertragen kann, daß dieses seltene Werk zerrissen ist, sende ich Ihnen nun die übrigen sieben Bände. So wird das Werk wenigstens bei Ihnen komplett sein.“

**Bernard Shaw der Vegetarianer.** André Maurois hat in seiner Shawbiographie behauptet, daß Shaw radikaler Vegetarianer sei und den Fleischgenuß für gefährlich erachte. „Keineswegs“, erwiderte Shaw, „ich habe nur behauptet, daß große Tiere und große Geister — also der Elefant, Shelley und ich — Vegetarianer sind. Ich habe nichts dagegen, daß gewöhnliche Menschen essen, was ihnen schmeckt. Ich schreibe eine Diät nur Übermenschen vor.“



# Der Landwirt

## Acker und Garten im September

Von Dr. Hermann Herberge.

Zwischen der Getreide- und Kartoffelernte beginnt der Herbst. Der Bauer spürt zwar jede Wetterwendung, aber er hat in diesen Wochen kaum Zeit sich viel Gedanken darüber zu machen. Ohne Unterbrechung reihen sich die notwendigen Arbeiten aneinander, und das Wetter ist das beste, das den noch auf dem Acker stehenden Pflanzen am günstigsten ist.

Die Wintergerste hat gerade in der letzten Zeit gewaltig an Bedeutung gewonnen, weil sie nicht nur sicher überwintert, sondern auch dadurch, daß sie das Feld im nächsten Jahr sehr zeitig verläßt, sehr günstige Fruchtfolge Bedingungen schafft. Sie ermöglicht die heute zur Vermehrung der Eiweißzeugung so wichtigen Zwischenfruchtbaue, wo dafür günstige Niederschlagsverhältnisse vorliegen. Roggen und Weizen werden später gesät. Das junge Getreide muß sich aber vor Eintritt winterlichen Wetters kräftig entwickeln können, damit es widerstandsfähig genug gegen Kälte und Nässe ist. In rauheren Gegenden sät man deshalb den Roggen vor dem Weizen, weil bei dem Roggen die vollständige Bestockung im Herbst eine große Rolle bei der Überwinterung spielt.

Die Herrichtung der Saatzfurche soll möglichst wenig Arbeit und Zeitaufwand verursachen. Die Gespanntiere haben in diesen Wochen fortwährend zu tun. Alle überflüssige Beschäftigung ist dringend zu meiden. Um die Bestellung zu vereinfachen, vereinigt man nach Möglichkeit mehrere Arbeitsgänge, in dem man Geräte, deren Wirkungen aufeinander folgen sollen gleich zusammenkoppelt, sodaß mit einem Gang über das Feld z. B. gepflügt und gegutet wird. Es ist nicht wahr, daß die Zugtiere sich dabei überanstrengen, da die Zugkraft zweier mittelstarker Pferde durch die üblichen einfachen Bearbeitungsgeräte oft gar nicht voll ausgenutzt wird. Auch hat man den Vorteil, daß die schädlichen Einflüsse von Sonne und Wind auf dem Ackerboden vermindert werden. Schon eine Pause von 6 Stunden zwischen dem Pflügen und Schleppen genügt meist, um die Bodenstruktur zu verschlechtern. Diese Gefahr wächst mit dem Gehalt des Bodens an Ton, denn der sogenannte schwere Boden neigt zum Verkrusten.

In den Gärten ist der September der Hauptmonat der Obst- und Gemüseernte. Die Spätsorten bleiben aber besser bis in den Oktober hinein hängen, da sie bei verfrühter Ernte nur auf dem Lager welken. Unmittelbar an die Ernte kann man an das Ausputzen und Lichten der Baumkronen denken. Man hat es leichter, die überflüssigen Zweige zu erkennen, wenn sie noch belaubt sind. Wo es große Erntemengen von Obst zu bergen gibt, ist auf die Lagerräume besondere Sorgfalt zu verwenden. Beschädigte, angefaulte, madige und verkrüppelte Früchte gehören nicht auf die Boden im Lagerkeller, sondern sind zu

verbrauchen. Der Obstlagerraum soll dunkel, kühl und luftig und weder zu trocken noch zu feucht sein. Je niedriger die Temperatur gehalten werden kann, umso besser, nur unter ein Grad Wärme darf sie nicht sinken. Im Gemüsegarten gehen wir mehr und mehr zu den letzten Aufräumarbeiten über, an die sich das Umgraben der Beete anschließt. Zum Teil werden sie dabei mit Stallmist gedüngt. Einzelne einjährige Nutzpflanzen, wie Tomaten, Rosen- und Grünkohl, Feldsalat, Sellerie usw. bleiben noch stehen.

Im Ziergarten blühen noch die Dahlien und Asters und viele ausdauernde Blütenpflanzen, für deren Verbreitung die Staudengärtnereien in den letzten Jahrzehnten gesorgt haben. Wen in seinen Anlagen noch Lücken stören, der schafft sich jetzt Stauden an oder bereitet die Pflanzung von Gehölzen vor. Diese müssen bis zum Laubfall in der Baumschule bleiben, aber soweit der Boden für sie verbessert werden muß, kann es jetzt schon geschehen. Beete, auf denen einjährige Blumen ihr Dasein abgeschlossen haben, räumen wir ab, um sie vielleicht mit Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Goldlack, Malven usw. zu besetzen, die wir vor Wochen an geschützter Stelle aussäten. Nicht vergessen wollen wir auch, die den Frühling des Blühens einleitenden Zwiebeln von Krokus, Scilla, Narzissen, Tulpen und Schneeglöckchen. Auch sie werden jetzt in die Erde gebettet.

Unser Geflügel befindet sich jetzt mitten in der Mauser und legt nur noch wenig. Trotzdem verlangt es nicht weniger sorgfältige Fütterung als sonst. Am besten nehmen wir an einem sonnigen Tage eine gründliche Reinigung des Stalles vor, beim Kalken der Decken und Wände setzt man der Kalkbrühe mit Vorteil etwas Desinfektionsflüssigkeit und aufgelöste Schmierseife zu. Viel schneller als mit dem Maurerpinsel geht die Arbeit mit einer Spritze vonstatt. Diese verteilt die Kalkbrühe gleichmäßig und füllt damit auch alle Ritzen in hölzernen Wänden aus. Nicht zu vergessen ist die Behandlung der Geräte, Nester, Sitzstangen mit heißer Soda-lauge, auch unter den jungen Hennen halten wir nochmals Musterung. Nur die besten, mit feinem rassigen Kopf, lebhaften Augen, und langem breiten Rücken und voller breiter Brust werden dem Winterlegestamm zugeteilt. Die anderen nach kurzer Mastfütterung geschlachtet.

### Für Haus und Hof

**h. Das Füllen von Betten.** Ein einfaches Verfahren zum Schütten der Bettfedern. — Wenn man Bettfedern in die Luft füllt, so nehme man das zu füllende Stück, sei es ein Kopfkissen oder ein Oberbett, und trenne es ein wenig auf, ungefähr 25 cm, oder lasse

es gleich beim Nähen offen, dann nehme man das andere Stück, in dem sich die Federn befinden, und trenne es genau so weit auf, wie das vorige Stück. Hierauf näht man beide Teile, den leeren und den vollen, mit großen Stichen zusammen. Durch Schütteln fällt sich dann das Federn Stück sehr schnell, und es fliegen keine Federn umher. Nachher trennt man die Teile wieder auseinander und näht das gefüllte Stück entsprechend zu.

**h. Trübe Gläser zu reinigen.** Wenn Gläser ihr gutes Aussehen eingebüßt haben, erhalten sie ihren alten Glanz wieder, wenn man sie mit einer Pottaschelösung füllt, der man einen Teil Salmiakgeist hinzugefügt hat und sie hiermit längere Zeit stehen läßt. Dann werden sie gründlich in üblicher Weise blank poliert.

**h. Reinigung von Porzellansteifen.** Die häßlichen braunen Flecke in der Porzellansteife lassen sich, natürlich wenn sie alt sind, sehr schnell entfernen. Man versuche Essig und Salz und reibe kräftig damit, die Flecke werden meistens verschwinden.

**h. Herd- und Ofentüren blank zu erhalten.** Herd- und Ofentüren lassen sich sehr schön schwarz und blank erhalten, wenn man sie mit geräucherten Speckschwarten einreibt und dann mit Zeitungspapier nachpoliert. Ebenso kann man die Herdplatte behandeln. Was- locher sehen besonders blank und sauber aus, wenn man sie nach jedem Gebrauch mit fettem Papier abreibt. Man vermeidet dadurch das häßliche Beschmieren der Hände, daß beim Gebrauch von Ofenschmiere nicht zu vermeiden ist.

**h. Das Durchstoßen der Waschluchdecken.** an den Tischdecken wird dadurch vermieden, daß man die vier Enden des Tisches zunächst mit einem weichen Stoff bespannt. Dieser Stoffüberzug kann angelastet werden. Das so unschön wirkende Abblättern der Waschluch- decke an den Ecken wird hierdurch sicher ver- mieden.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

### Verschiedenes

Neuer Dalmatiner-Welshost eingelangt. Gasthaus »Vise«, Mlinska ul. 9. 9749

### Zu verkaufen

Junger Hund, Schnauzer, 4 Monate alt, sehr hübsch, billig abzugeben. Ciril-Metodova 14-II, links. 9743

### Zu vermieten

Reines, sonniges Balkonzimmer ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vermieten. Cvetlična 29. Geschäft. 9717

Zimmer an 1 Person mit ganzer Verpflegung abzugeben. Aleksandrova 33-I. 9739

Möbl., sonniges Zimmer zu vermieten. Kalvariska 3, Villa Doris. 9740

Großes Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vermieten. Tržaska 71. 9741

Vermietete möbl. Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar um 300 Din monatlich. Pobreška cesta 46. 9742

Sonniges, reines Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. Korosčeva ul. 2, II. Stock links. 9747

Sonniges, reines, möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verwaltung. 9750

Student sucht Zimmerkollegen. Adr. Verw. 9752

Vermietete im Zentrum schön möbl. Zimmer, separat, an ständiges Fräulein od. Herrn. Komplette Villa zu verpachten. 1200 Din. Rapidburo, Gosposka 28. 9751

Sparrherdzimmer zu vermieten. Vodnikova ul. 33. Student. 9756

Schönes Zimmer. Parkaus- sicht, für 1-2 Personen ab 1. Oktober mit oder ohne Kost zu vergeben. Ciril-Metodova ul. 12. Hochpartierelinks. 9757

### Zu mieten gesucht

Suche Zweizimmerwohnung mit allem Zubehör am linken Draufser bis längstens 1. Ok- tober. Adr. Verw. 9744

### Stellengesuche

Maschinenschlosser (autog. Schweißer), mit mehrjähriger Praxis, sucht passende Stelle. Adr. Verw. 9738

Fräulein, nett und rein, sucht Stelle außer Maribor zu einem alleinstehenden, besse- ren Herrn als Wirtschafterin. Adresse unter »Wirtschaft«- rine an die Verw. 9753

### Zu zweijährigem Mädchen suche ich Fräulein

mit besten Zeugnissen, kroatisch und deutschsprechend, aus sehr gutem Hause. Nur welche auf Dauerstelle und guten Lohn re- flectiert, möge sich melden. Eilofferte mit genauen Angaben. Referenzen, unter Nr. 44.210 an PUBLICITAS D. D., Zagreb, lica 9. 9647

### Danksagung

Für die vielen lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

### Sofie Baumeister

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden spre- chen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Herta Baumeister

Lina und Viktor Hausmaninger

9755

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

44

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Eines Tages liegt die fertige Partitur in zwei Exemplaren da. Rübefam schlägt ein streng darüber und schickt eines seinem Di- rektor vom Südoft-Theater. Man muß im- merhin einen Versuch machen. Das andere Hemmi er sich unter den Arm und geht da- mit zu Gusti Liebedanz. Jawohl — Gusti Liebedanz, dem Agenten und Haus in allen Gassen, der ihn einmal vor Jahr und Tag aus Theater gebracht hat und ja nicht wenig von ihm hält. Er ist ihm im Laufe dieses Jahres des öfteren begegnet, und Liebe- danc hat sich immer wieder gefreut, daß er Rübefam, „manegen“ konnte.

„Gott, das Rübefamchen“, schreit Liebe- danc begeistert, als Rübefam in sein Zim-

mer tritt, in dem der herrliche Flügel steht, an dem er einst dem Wiener Agenten seine Kunst zeigen konnte. „Kapellmeisterchen, was für eine Freund! Servus, mein Lieber. Was haben Sie denn da für ein dices Batell mitgebracht? Na, erst setzen Sie sich mal da- her. Doch noch am Südoft, hm? Oder am End“ gar an die frische Luft? Na, das wäre aber —“

Rübefam beruhigt ihn.

„War ja gelacht, Herr Liebedanz. Ne, was anderes, was ich Ihnen gern mal vor- gelegt hätte. Eine Oper, das heißt, so ein Zwischending zwischen Oper und Volks- stück.“

Liebedanz reißt sich die Hände.

„Also das hab' ich kommen jeht, Rübe- famchen. Na, und nun?“

„Nun sollen Sie sich die Sache mal an- sehen, anhören, Ihre Meinung sagen. Un- fern Theater hab' ich schon gegeben. Aber wenn Sie sich auch noch dahinterkleimen, wo Sie doch allerlei Verbindungen haben, nicht wahr? Man muß doch mal einen An- fang machen. Und ist's nicht das Südoft, dann vielleicht ein anderes.“

Er packt alles aus. Gusti Liebedanz schne- det eine Grimasse und kratzt sich hinterm Ohr. Aber diesen jungen Menschen da mit den ein bißchen wackelnden Ohren hat er nun mal in sein Herz geschlossen.

„Na, alsdann zeigen Sie mal her. Wie heißt denn der Schmarren?“

Rübefam nennt den Titel und setzt sich ans Klavier.

Liebedanz wackelt auf seinen kurzen Bei- nen in dem Zimmer auf und ab.

Und Rübefam beginnt zu spielen.

Eine Stunde ist vergangen. Da tippt ihm Liebedanz auf die Schulter.

„Hören Sie auf, Kapellmeister. Ich sag' jetzt nur, das ist so die rechte Mischung aus modernem Schmitz und nobler sentimentaler Musik. Das Lied da, das Sie erst so fein im Volkston entwickeln und nachher als herzhafte Tanz wie so'n Fox hinstreichen, das ist große Klasse. Auch andere Stellen, das Gartenrauschen im Späthaus, oder wie Sie das Ding nennen, ist zum Lieb- haben. Dies Duett dabei — nobel, nobel! Also lassen Sie mir das Geschmiere her, wenn ich bitten darf! Ich muß mir das allein genauer ansehen und mit dem Dol- ler Stieber von der Oper mal darüber reden.“

Rübefam wird rot.

„Aber mir is' versprochen, mein Lieber, gar nix! Und mit dem Südoft werd' ich auch mal so ein bißer konferenzieren. Wenn's mal zur Prob' da heraufkum', wäre halt auch nicht übel. Na, was ich tun kann, Sie wissen schon. Am Ende brauchen wir wirklich wieder mal so eine brave deutsche Oper, wie's früher der Vorhng gekostet hat.“

(Fortf. folgt.)

Chefredakteur und für die Redaktion

verantwortlich: Udo KASPER. — Druck verantwortlich Direktor Stanko DETEL

der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber u. den Druck A. — Beide wohnhaft in Maribor.